



# ***Schulprogramm***

***Stand – Juli 2011***  
***3. überarbeitete und evaluierte Auflage vom Dezember 2010***  
***mit aktuellen Ergänzungen***

**Inhalt**

Vorwort der Schulleitung.....	IV
<b>Das Gesicht der Einhardsschule Seligenstadt.....</b>	<b>1</b>
Wer-macht-was an der ESS - Geschäftsverteilungsplan.....	1
<b>Leitziele unserer Schule.....</b>	<b>2</b>
<b>Schulprofil.....</b>	<b>3</b>
Aufgabenfeld I.....	3
Fachprofil Deutsch (Stand 2010, FK-Beschluss).....	3
Fachprofil Englisch (Stand 2010).....	4
Fachprofil Französisch (Stand 2010).....	5
Fachprofil Italienisch (Stand 2010).....	6
Fachprofil Latein (Stand 2010).....	6
Fachprofil Kunst (Stand 2010).....	7
Fachprofil Musik (Stand 2010).....	8
Fachprofil Darstellendes Spiel (Stand 2010).....	10
Aufgabenfeld II.....	12
Fachprofil Politik und Wirtschaft.....	12
Fachprofil Geschichte (Stand 2010).....	12
Fachprofil Erdkunde.....	13
Fachprofil katholische Religionslehre.....	13
Fachprofil evangelische Religionslehre.....	14
Fachprofil Ethik.....	15
Aufgabenfeld III.....	17
Fachprofil Mathematik.....	17
Fachprofil Biologie (Stand 2010, FK-Beschluss).....	18
Fachprofil Chemie (Stand 2010, FK-Beschluss).....	18
Fachprofil Physik.....	19
Fachprofil Informatik (Stand 2010).....	20
Sport.....	21
Fachprofil Sport (Stand 2010).....	21
Andere Institutionen der Schulgemeinde.....	23
Schülervertretung.....	23
Elternvertretung.....	24
<b>Hausordnung.....</b>	<b>25</b>
<b>Vorphase.....</b>	<b>28</b>
Arbeitsschwerpunkt – Öffnung unserer Schule.....	28
Arbeitsvorhaben: Oberstufenkonzept – I. Projektarbeit.....	28
Arbeitsvorhaben: Oberstufenkonzept – II. Kernunterricht 11.....	29
Arbeitsvorhaben: Öffentlichkeitsarbeit (2).....	30
Arbeitsschwerpunkt – Sozialkompetenz.....	31
Arbeitsvorhaben: Schulinterne Hilfe.....	31
Arbeitsschwerpunkt – Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.....	32
Arbeitsvorhaben: Methodenlernen (2).....	32
Arbeitsvorhaben: Ordnung und Sauberkeit an der ES (Beschluss der GK vom 3.3.2010).....	32

Arbeitsschwerpunkt – Vermittlung von Fachwissen und –kompetenz.....	33
Arbeitsvorhaben: Außerschulische Institutionen und Lernorte.....	33
Arbeitsschwerpunkt – Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde .....	35
Arbeitsvorhaben: Zusammenarbeit im Kollegium.....	35
Arbeitsvorhaben: Zusammenarbeit mit anderen Schulen .....	36
<b>Entwicklungsphase.....</b>	<b>37</b>
Öffnung unserer Schule Außerschulische Lernorte / Außerunterrichtliches Lernen / Projektwoche .....	37
Projektwoche für die Klassen 5-12 (G8: 5-11) .....	37
Öffnung unserer Schule – Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde –.....	38
Öffentlichkeitsarbeit .....	38
Öffentlichkeitsarbeit .....	38
Weitere Arbeitsvorhaben.....	41
Arbeitsvorhaben – Ganztagsprogramm nach Maß (Beschluss der GK vom nn.nn.2009) ....	41
Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz Klassenstunde / SV-Arbeit / Mediation und Konstruktive Konfliktkultur .....	42
Wöchentliche Klassenstunde ab Schuljahr 2006/2007 .....	42
Stärkung der SV-Arbeit .....	43
Weitere Arbeitsvorhaben.....	44
Arbeitsvorhaben – Gesundheitsförderung (Beschluss der GK vom 17.6.2008) .....	44
<b>Erprobungsphase .....</b>	<b>45</b>
Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein Lesen in allen Fächern .....	45
Lesen in allen Fächern (Beschluss der GK vom 15.4.2008).....	45
Sozialkompetenz Wettbewerbe an der ESS .....	46
Wettbewerbe an der Einhardschule.....	46
Fächerverbindendes Lernen und Projektunterricht in der gymnasialen Oberstufe .....	48
„Fächerverbindendes Lernen in der Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Oberstufe“ (Beschluss der GK vom 18.6.2002) .....	48
„Fächerverbindendes Lernen in der JgSt. 12 der gymnasialen Oberstufe“ – Projekt Weimar- Buchenwald (Beschluss der GK vom 18.6.2002) .....	49
„Fächerverbindendes Lernen in der Jahrgangsstufe 13 der gymnasialen Oberstufe“ – Projekttag 13 (Beschluss der GK vom 18.6.2002).....	50
Gestaltung der Jahrgangsstufe 5.....	50
Arbeitsvorhaben – Zusammenarbeit mit den Grundschulen .....	50
Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde .....	51
Zusammenarbeit der Fachkollegen einer Jahrgangsstufe .....	51
Zusammenarbeit der Lehrkräfte einer Klasse .....	52
Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen .....	52
<b>Implementierungsphase .....</b>	<b>53</b>
Durch die Gesamtkonferenz und Schulkonferenz beschlossene Punkte, die aus der Schulprogrammarbeit erwachsen sind und an der ESS verbindlich durchgeführt werden. Eine (Weiter-)Entwicklung bzw. Evaluation ist antizipiert.....	53
Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein Didaktik der Methoden / Einführung von Methodentagen .....	53
Didaktik der Methoden / Einführung von Methodentagen (Beschluss der GK vom 9.3.2010) .....	53
Sozialkompetenz - Soziales Lernen .....	56

---

Soziales Lernen in den Bereichen „Lions Quest“, „Konstruktive Konfliktkultur“ & „Mediation“ (Beschluss der GK vom 10.5.2010) .....	56
<b>Evaluation - Konzept</b> .....	<b>60</b>
<b>Fortbildungsplan</b> .....	<b>61</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>65</b>
Historie .....	65

## Vorwort der Schulleitung

Mit dieser Version liegt Ihnen nun eine aktualisierte und redaktionell überarbeitete Ausgabe unseres Schulprogramms vor.

Nach der Evaluation und Überführung der abgeschlossenen Arbeitsvorhaben hat sich die zur Begleitung des Schulprogramms eingerichtete Steuerungsgruppe im 1. Schulhalbjahr des Schuljahres 2010/2011 aufgelöst. In Zukunft sollen die geplanten bzw. angedachten Entwicklungsvorhaben nach ihrer Konzeption durch eine **von der Gesamt- oder Schulkonferenz beauftragten Arbeitsgruppe** in die jeweiligen Gremien eingebracht, dort die Ergebnisse und Evaluationskriterien vorgestellt, diskutiert, verabschiedet und ins Schulprogramm überführt werden. Zuständig für die Überwachung der Abläufe, die Termineinhaltung und redaktionelle Übernahme in das Schulprogramm bleibt Herr OStR Kaletta, der schon in den letzten Jahren Vorsitzender der Steuerungsgruppe war und die entsprechenden Erfahrungen mitbringt.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen standen und stehen die **Qualifizierung der jungen Menschen** unserer Schule, um sie auf die **Bewältigung ihrer Zukunft** vorzubereiten; einer Zukunft, die einem ständigen Wandel unterliegt und den Menschen - mehr denn je - Flexibilität abverlangt.

Unser Ziel bleibt, Schülerinnen und Schüler, in ihrer **Persönlichkeit zu stärken**, ihren **Charakter zu festigen** und ihre **Sozialkompetenzen zu fördern**. Darüber hinaus gilt es, unseren Schülerinnen und Schülern **fundiert Wissen zu vermitteln**, das Orientierung ermöglicht, und **Methoden mitzugeben**, die ihnen auch für das weitere Leben **selbsttätiges, nachhaltiges Lernen** ermöglichen. Sollte uns Lehrerinnen und Lehrern dies gelingen, so sollten sich **Freude am Lernen** und an der eigenen Leistung sowie **Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe, Vertrauen und Offenheit der Zukunft gegenüber** einstellen.

Der Aufbau des vorliegenden Schulprogramms orientiert sich an der Struktur der **Organisationsentwicklung**. Man findet unter den Einzelvorhaben solche, die sich in der **Vorphase** befinden, d.h. ansatzweise bearbeitet sind, aber bisher nicht in einer Gesamtkonferenz beschlossen wurden (-> Man-Müsste-Mal). Viele Vorhaben befinden sich in der **Entwicklungsphase**, konkrete Projektstrukturpläne müssen erarbeitet werden. Dies hat zur Folge, dass die Angaben und Formulierungen weitgehend offener und grundlegender sind, wie auch der entsprechende Fortbildungsbedarf. Schulinterne Arbeitsgruppen sollen sich um eine Konkretisierung bemühen. Andere Vorhaben wiederum befinden sich bereits in der **Erprobungsphase** und müssen mittelfristig evaluiert werden. Die letzte Kategorie der Vorhaben ist bereits beschlossen und wird umgesetzt. Diese müssen nach intensiver Analyse und Evaluation in den Schulalltag implementiert oder als nicht funktional für unsere Schule wieder verworfen werden (**Implementierungsphase**, Schulprofilbildung -> Wer-macht-Was-Wann).

Aktuelle und künftig ins Schulprogramm aufzunehmende Aspekte nutzen als Planungsfolie das „**Konzept zur Evaluation und Planung**“ (siehe Schulprogrammarbeit konkret), welches sehr klar die Struktur einer „smarten“ Projektplanung aufgreift und umsetzt.

In der kommenden Zeit wird es Aufgabe sein,

- die **Arbeitsvorhaben** weiter auszuarbeiten,
- die **Schwierigkeiten** bei der Umsetzung der Arbeitsvorhaben wahr- und aufzunehmen um diesen **konstruktiv** zu begegnen und
- systematisch zu **evaluieren**.

Im Übrigen wird die Einführung der **Bildungsstandards** und **Kerncurricula** die Schulprogrammarbeit nachhaltig beeinflussen.

Abschließend möchte ich allen an der Entwicklung des Schulprogramms Beteiligten, insbesondere den Mitgliedern der Steuerungsgruppe zum Schulprogramm unter der Federführung von Herrn OStR Dominik Kaletta, meinen Dank für ihre engagierte Arbeit aussprechen.

Karl Wölfinger

Schulleiter

## **DAS GESICHT DER EINHARDSCHULE SELIGENSTADT**

Einhardschule Seligenstadt  
Gymnasium des Kreises Offenbach  
Einhardstraße 72-74  
63500 Seligenstadt

Tel.: 06182 89540

Fax: 06182 8954107

Email: [verwaltung@einhardschule-seligenstadt.de](mailto:verwaltung@einhardschule-seligenstadt.de)

Internet : <http://www.einhardschule.de/>



*Aufnahme KaD 2008*

### ***Wer-macht-was an der ESS - Geschäftsverteilungsplan***

*(Erhältlich auf Anfrage bei der Schulleitung)*

## **LEITZIELE UNSERER SCHULE**

### **Öffnung unserer Schule**

In unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler auf Beruf und Studium vorbereitet.

*Unsere Schule versteht sich als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und fühlt sich zur Kooperation mit außerschulischen Institutionen und zur Transparenz verpflichtet. Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Instrumentarien auf Beruf und Studium vorbereitet.*

### **Sozialkompetenz**

Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler als Teil einer Gemeinschaft verantwortungsbewusst und mit Gemeinsinn zu Handeln.

*Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, sich als soziale Wesen zu verstehen, deren Handeln von Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn geleitet wird.*

### **Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein**

Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen, sowohl fachlich als auch im sozialen Bereich, wodurch sie Verantwortung für sich und für andere übernehmen können.

*Wir wollen durch Vermittlung differenzierter Methoden für unsere Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zum selbstständigen Lernen erreichen. Die gilt sowohl für das fachspezifische als auch für das soziale Lernen, so dass die Übernahme von Verantwortung für sich und für andere möglich wird.*

### **Vermittlung von Fachwissen und –kompetenz**

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens.

*Fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung oder ein qualifiziertes Hochschulstudium. Die Lehrpläne des Landes Hessen bilden die Grundlage der schulischen Bildung. Unsere Schule strebt das Erreichen der damit verbundenen inhaltlichen und methodischen Standards an. Damit wir (Lehrer und Schüler) uns Wissensbereiche zunehmend selbständig erschließen können, müssen wir die Wahrnehmung schärfen, die Abstraktionsfähigkeit schulen und das Denken in komplexen Zusammenhängen einüben. Das bedeutet auch, dass wir neben Fach bezogenen Problemstellungen interdisziplinäre Projekte aufgreifen.*

### **Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde**

Wir streben ein Klima von Offenheit und Vertrauen an, sowie eine konstruktive und teamorientierte Zusammenarbeit. Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern behandeln einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten.

*Alle Persönlichkeiten, die an unserem Schulleben teilnehmen, haben gegenüber ihrem Nächsten eine Vorbildfunktion. Wir nehmen diese wahr, indem Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten – behandeln und in einem Klima von Offenheit und Vertrauen eine konstruktive Zusammenarbeit anstreben. Ob wir den unsere Schule betreffenden beständigen Wechsel (in Schülerschaft, Belegschaft, Räumlichkeiten oder gesellschaftlicher Tradition) als Bedrohung des Gewohnten empfinden oder als Chance zur Gestaltung der Zukunft, hängt wesentlich von teamorientierter Zusammenarbeit und ständiger Lernfähigkeit ab.*

## SCHULPROFIL

Vorherrschender Leitsatz aus dem Schulprogramm – Vermittlung von Fachwissen und –kompetenz

*Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens. Fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung oder ein qualifiziertes Hochschulstudium. Die Lehrpläne (Bildungsstandards und Curricula) des Landes Hessen bilden die Grundlage der schulischen Bildung. Unsere Schule strebt das Erreichen der damit verbundenen inhaltlichen und methodischen Standards an. Damit wir (Lehrer und Schüler) uns Wissensbereiche zunehmend selbständig erschließen können, müssen wir die Wahrnehmung schärfen, die Abstraktionsfähigkeit schulen und das Denken in komplexen Zusammenhängen einüben. Das bedeutet auch, dass wir neben Fachbezogenen Problemstellungen interdisziplinäre Projekte aufgreifen.*

### Aufgabenfeld I

#### Fächer

- ▶ Deutsch,
- ▶ Englisch,
- ▶ Französisch,
- ▶ Italienisch,
- ▶ Latein,
- ▶ Kunst,
- ▶ Musik,
- ▶ Darstellendes Spiel

### Fachprofil Deutsch (Stand 2010, FK-Beschluss)

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Die spezifischen Gegenstände des Faches Deutsch sind Sprache und Literatur, also Kommunikation und Kultur. Kommunikation wird sowohl als mündliche, schriftliche als auch medial vermittelte verstanden. Ziel ist in allen Jahrgangsstufen eine Erweiterung der Sprachfähigkeit im Hinblick auf erfolgreiche Kommunikation in den genannten Teilbereichen.

Mit dem Begriff Kultur verbindet sich ein weitgefasster Textbegriff, der sowohl die pragmatische als auch die ästhetische und medial gestaltete und vermittelte Dimension umfasst.

Neben den Vorgaben des Lehrplans legt die Fachschaft großen Wert auf Schülerorientierung in den inhaltlichen Angeboten, um den Schülern Gelegenheit zu geben, eigene Vorstellungen zu artikulieren, zu reflektieren und zu erweitern. Dies dient wesentlich der Stärkung von Selbstbewusstsein, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.

Ebenso wird der exemplarischen Auswahl von Inhalten große Bedeutung beigemessen, um Grundmuster kennen zu lernen und auf Transferleistungen vorzubereiten.

**LRS:** Nach einer schulinternen Diagnose vor den Herbstferien anhand der Hamburger-Schreib-Probe (HSP) erhalten Schüler der Jg. 5 eine spezielle Förderung in Kleingruppen. Diese wird in der Jg. 6 fortgeführt.

**Lesen:** Die Entwicklung der **Lesekompetenz** wird durch Einführen (Jgst. 5), Anwenden und Üben (ab Jg.6) von Texterschließungsschritten gezielt gefördert. **Lesekompetenztests in Jg.5 und 6** ermitteln die individuelle Situation der Klassen. Zur Förderung der **Lesemotivation** sind fester Bestandteil eines Schuljahres die Teilnahme am bundesweiten **Vorlesewettbewerb der Jgst. 6** und **Autorenlesungen** in verschiedenen Jahrgangsstufen.

**Literatur:** Sofern möglich, wird die Arbeit mit unterschiedlichen Texten in der Sek. I und II durch **Theaterbesuche** ergänzt. Dabei wird auch das theaterpädagogische Angebot des „schauspielfrankfurt“ wahrgenommen.

Zur Intensivierung des Literaturunterrichts werden außerschulische Lernorte besucht (Jgst. 11: Auf Goethes Spuren in Wetzlar; Jgst. 12 (fachübergreifendes Projekt D/ G): Weimar- Zwischen Humanität und Terror; je nach Möglichkeit einer unterrichtlichen Anbindung: Ausstellungen im Rhein-Main-Gebiet).



**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Anschaffung von CDs zur Förderung des Hörverstehens</p> <p>Intensivierung der Förderung der Lesekompetenz/ Lesemotivation</p> <p>Autorenlesungen 2 - 3x jährlich, wechselnd für die verschiedenen Jahrgangsstufen</p> <p>Fortschreibung des schulinternen Curriculums G8</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>LRS-Förderung : Fortführung in Jgst. 7 - 10</p> <p>Intensivierung der Kooperation in den Jahrgangsstufen</p> <p>Förderung der Schüler durch Ermunterung zur Teilnahme an kreativen Schreibwettbewerben / Schreibwerkstätten (z.B. Literaturhaus Ffm, Sek II), Rezensionswettbewerben (z.B. Projekt „Literateens“ von hr-online, Sek I), Kreativitätswettbewerben (z.B. „Deutscholympiade“, Jg.9) und ggf. begleitende Unterstützung</p> <p>Etablierung von „Jugend debattiert“ in der Sek. II (Wettbewerbsteilnahme, Jurorenausbildung)</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Einführung von „Jugend debattiert“ in der Sek. I (Jgst. 8/9)</p> <p>Schulung von Jugend – debattiert – Lehrern durch Fortbildungsangebote der Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung, Hanau</p> <p>Projekte zur Förderung der Lesemotivation (z.B. Lesecke, Lesenächte, Literatur-AG, jährliche Aktionen zum Welttag des Buches am 23. April)</p>
--	---	---

**Besonderes:**

Seit dem Schuljahr 2007/08 nimmt die Einhardsschule im Schulverbund Hanau/Main-Kinzig am bundesweiten Wettbewerb „**Jugend debattiert**“ ([www.jugend-debattiert.ghst.de](http://www.jugend-debattiert.ghst.de)) teil. Hierbei kooperiert das Fach Deutsch erfolgreich mit dem Fach Politik und Wirtschaft. Durch die Vorbereitung auf diesen Wettbewerb wird eine deutliche Kompetenzsteigerung im Bereich Sprache / Kommunikation erreicht, die über das Fach Deutsch hinauswirkt.

**Fachprofil Englisch (Stand 2010)****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Mittelstufe – Die tägliche Arbeit mit dem Lehrwerk Cornelsen G21 orientiert sich an modernen methodischen und didaktischen Konzepten und zielt auf folgende Kompetenzbereiche: Sprachkompetenz, kommunikative Fertigkeiten, kulturelle Kompetenz, Sprachlernkompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz.

Oberstufe – Hier werden die Kompetenzen im Umgang mit Sprache, Literatur und Kultur (s.o.) im Hinblick auf das Landesabitur und die entsprechenden Aufgabenformate (z.B. Sprachmittlung, Hörverstehensaufgabe) gefestigt und ausgebaut.

**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Aktualisierung und Aufstockung des Materialpools (Lektüren, Arbeitshefte, CDs etc.)</p> <p>Grundlagenarbeit für das Sprachenportfolio</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>weitere Koordination der Austauschprogramme mit den USA</p> <p>Institutionalisierung des <i>Big Challenge Wettbewerbs</i></p> <p>Weiterführung des <i>White Horse</i></p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Fortführung der Austauschprogramme mit den USA</p> <p>Wiederbelebung bzw. Neuaufbau des Austauschs mit GB</p> <p>Einführung des Sprachenportfolios</p>
---	---	--

	<b>Theatre</b> Fortführung und Ausbau der Emailkontakte (CAN, USA, GB) Nutzung des örtlichen Kinos: Filme im Originalton	lios Sicherung der Cambridge Kurse und Prüfungen Einrichtung eines bilingualen Zweigs (z.B. E-G; E-PoWi; E- Erdkunde)
--	--	--

**Besonderes:**

Über den Lehrplan hinaus bietet das Fach Englisch:

- Zwei Austauschprogramme mit US Highschools im Bundesstaat Wisconsin
- Teilnahme am *Big Challenge Wettbewerb*
- Gastspiele des *White Horse Theatre*
- Email-Austauschprogramme mit Kanada, USA und GB
- Cambridge Kurse und Zertifikate (z.B. FCE)

### Fachprofil Französisch (Stand 2010)

**Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Sekundarstufe I: Der handlungs- und schülerorientierte Fremdsprachenunterricht basiert auf modernen methodischen und didaktischen Konzepten und zielt auf der Grundlage der vorwiegenden Lehrwerkarbeit auf folgende Kompetenzbereiche: Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz. Dabei steht der Spracherwerb (d.h. die Vermittlung einer grundlegenden fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit im schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch) im Zentrum.

Sekundarstufe II: Sprachliche Kompetenzen (Rezeption, Reproduktion, Interaktion, Mediation, kreatives Schreiben) stehen neben den fachlichen Kompetenzen (interkulturelles Lernen, Gesprächs- und Präsentationstechniken) im Mittelpunkt des Oberstufenunterrichts. Im Hinblick auf das Landesabitur werden entsprechende Aufgabenformate gefestigt und ausgebaut.

**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<b>Kurzfristig:</b> Verstärkung des Ansehens des Fachs Aktualisierung und Aufstockung des Materialpools (z.B. Lektüren, Materialhefte, CDs) Verstärkter Einsatz von authentischem Material, besonders französischen Filmen Grundlagenarbeit für das Sprachenportfolio Festigung der Methoden-, Medien-, Sprachkompetenz sowie der interkulturellen Kompetenz	<b>Mittelfristig:</b> jahrgangsübergreifender Stützkurs im Rahmen der Mittagsbetreuung Erreichen eines regelmäßigen LK-Angebots E-Mail-Korrespondenz mit Austauschschülern E-Learning -Plattform Aktive Teilnahme an der Cinéfête (dt.-frz. Jugendfilmfestival) als außerschulischer Lernort	<b>Langfristig:</b> Einführung des DELF Einführung des Europäischen Sprachenportfolios Fächerverbindende Projekte in der Oberstufe Mehrsprachigkeitsprojekte im Rahmen des interkulturellen Lernens
---	---	---

**Besonderes:**

Seit 1970 bestehender Schüleraustausch im Rahmen der Städte- und Schulpartnerschaft mit Triel-sur-Seine für Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 10.

**Fachprofil Italienisch (Stand 2010)****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

An der Einhardsschule wird Italienisch neu einsetzend als 3. Fremdsprache 3-stündig im Rahmen des Wahlunterrichts ab Jgst. 8 (in G 8) angeboten. Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, Italienisch als 3. Fremdsprache 3-stündig im Rahmen eines Wahlpflichtunterrichtes ab der Jahrgangsstufe 11 weiterzuführen.

Europa ist vielsprachig. Die Unterschiedlichkeit der Sprachen und die Vielfalt der Kulturen ist ein bestimmendes Moment der europäischen Identität. Mehrsprachigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind daher wichtige Ziele in einer Zeit der internationalen Verflechtung und des Zusammenwachsens der europäischen Länder.

Das Lernen der italienischen Sprache beinhaltet Begegnung, Kontaktaufnahme, die Bereitschaft zum Verstehen und zur Verständigung. Das Kennenlernen des Landes Italien und seiner Kultur erzeugt bei den Lernenden Offenheit, Einfühlungsvermögen und Toleranz und beinhaltet somit die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen nicht nur im Bereich der *hard skills*, sondern im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts auch die spezielle Förderung von *soft skills*.

**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<b>Kurzfristig:</b>	<b>Mittelfristig:</b>  Erhalt des WU Italienisch als 3. Fremdsprache  Verstärkter Einsatz von neuen Unterrichtsmethoden.  Elternberatungen über die besondere Bedeutung und den Stellenwert der 3. Fremdsprache.	<b>Langfristig:</b>  Ausbau des Angebots Italienisch als 3. Fremdsprache fortführend/neueinsetzend in der Jahrgangsstufe 11  Schaffung von Rahmenbedingungen, um Italienisch als Pflichtfremdsprache in der Sekundarstufe II zu etablieren  Suche einer geeigneten Partnerschule in Italien, u.a. zur Durchführung eines Schüleraustausches.
---------------------	--	--

**Fachprofil Latein (Stand 2010)****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Latein wird, beginnend ab Klasse 6, durchgängig als 2. Fremdsprache bis zum Abitur unterrichtet. In der gymnasialen Oberstufe werden Grundkurse, mitunter jahrgangsübergreifend (Für Jahrgangsstufen 12 und 13, derzeit noch G9) angeboten. Leistungskurse sind möglich.

Nach Abschluss der Klasse 11 (G9) bzw. Klasse 10 (G8) mit ausreichender Note (5Pkte.) wird der Erwerb des Latinums bescheinigt.

Im Grammatikunterricht (dreieinhalb Schuljahre) wird das System der lateinischen Sprache erlernt. Nach der Übergangselektüre erfolgt in der Oberstufe die Arbeit mit lateinischen Originaltexten aus verschiedenen Genres (Prosa, Poesie) und Epochen (Antike, Mittelalter, frühe Neuzeit) mit verschiedenen Inhalten (Mythologie, Rhetorik, Philosophie, Geschichte, Liebesdichtung, Epos etc.).

Durch fachübergreifende Inhalte (Kunst, Musik, Religion, moderne Sprachen etc.) werden Wirkungsgeschichte, Rezeption und zeitlose Aktualität menschlicher Grundfragen deutlich. Durch Anwendung erprobter und moderner Lernmethoden sollen die Kompetenzen der Schüler auf verschiedenen Ebenen gefördert werden.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Erweiterung der Methodenkompetenz</p> <p>Anwendung technischer und medialer Möglichkeiten</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Erhalt / Ausbau der Grundkurse</p> <p>Erhalt LK-Angebot</p> <p>Fortsetzung und Etablierung von regelmäßigen lateinischen Theateraufführungen unserer Klassen</p> <p>Verstärktes Einbinden der vorhandenen neuen Medien im Rahmen der Kompetenzschulung</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten sicherstellen</p> <p>Pflege der regionalen Lateintradition</p> <p>Bedeutsamkeit der lateinischen Sprache innerhalb der kulturellen Identität Europas im Bewusstsein verankern</p>
---	--	---

#### Besonderes:

Schulinterner Übersetzungswettbewerb „*Certamen Latinum*“ mit Übersetzung eines längeren schwierigen Originaltextes unter Berücksichtigung der Qualität der deutschen Wiedergabe in Bezug auf Formulierung und Stil.

#### Fachprofil Kunst (Stand 2010)

##### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

In Anbetracht der mitunter extrem heterogenen Gruppen möchte das Fach jedem Schüler Wege aufzeigen, seine persönlichen kreativen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Schüler sollen zur ästhetischen Urteilsbildung erzogen werden und in diesem Zusammenhang die Möglichkeit erhalten, ästhetische Erfahrungen auch und besonders an außerschulischen Lernorten machen zu können. Darüber hinaus soll den Schülern vermittelt werden, dass das Fach Kunst zahlreiche berufliche Perspektiven bietet (Grafik/Design, Freie Kunst, Architektur, Kunstwissenschaft und -geschichte) und darüber hinaus wertvolles berufliches Basiswissen liefert (Geisteswissenschaften, Marketing, Entscheidungsträger in der Wirtschaft).

Der Bereich der neuen Medien gewinnt immer größere Bedeutung. Hier liefert das Fach einen entscheidenden praktischen Beitrag und regt zur kritischen Reflexion an.

Zudem fordert gerade das Fach Kunst die Schüler zu selbstständigem Denken und Handeln heraus.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Weiterentwicklung eines Ausstellungskonzeptes für das Schulgebäude, u.a. ein Projekt zur Wandgestaltung gemeinsam mit dem Fach Biologie, Ansprechpartner für die Bestückung der Vitrinen und schließlich Kooperation mit der Ar-</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Anstreben eines Leistungskurses.</p> <p>Stellenwert des Faches innerhalb der Schulgemeinde der Einhardschule erhöhen. Dazu gehört auch, dass sich das Fach Kunst den anderen Fächern in Gestaltungsfragen beratend zur</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Mindestens ein weiterer Kunst-raum mit Werkstattcharakter, der u.a. für das Arbeiten mit Holz und Ton notwendig ist. (Das Arbeiten mit Ton, braucht spezielle geräuschkämmende Tische.) Hier wäre es denkbar, von den vorhandenen Lager-</p>
--	--	--

<p>beitsgruppe Wohlfühlschule.</p> <p>Kooperationspartner für fächerverbindendes Lernen in der Projektarbeit.</p>	<p>Seite stellt.</p> <p>Schulinterne Weiterbildungen im Bereich neue Medien.</p> <p>Implementierung schulinterner Wettbewerbe in Kooperation mit der Schulgemeinde und/oder Suche nach geeigneten externen Wettbewerben.</p>	<p>räumen einen Teil abzutrennen.</p>
---	--	---------------------------------------

### Fachprofil Musik (Stand 2010)

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Die Einhardsschule ist seit 2001 vom Hessischen Kultusministerium offiziell mit dem Titel „Schule mit Schwerpunkt Musik“ ausgezeichnet, und bietet über den normalen Musikunterricht, den sogenannten „erweiterten Musikunterricht“ (siehe Besonderes) als spezielle Unterrichtsform an.

Das Fach Musik wird an der Einhardsschule in allen in der hessischen Studententafel vorgesehenen Jahrgangsstufen bis zum Abitur unterrichtet. Grund- und Leistungskurse sind fester Bestandteil des Oberstufenangebots.

Die Fachkollegen sind bestrebt, im Unterricht möglichst praxisorientierte Angebote zu machen, d.h. die Unterrichtsinhalte für die Schülerinnen und Schüler aufgrund der Verknüpfung von Praxis und Theorie zu vermitteln. Deshalb erlernen auch alle Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 die nicht am „erweiterten Musikunterricht“ teilnehmen, im Rahmen des Musikunterrichts das Blockflötespielen im Klassenverband. Neben einer großen Sammlung von Orff-Instrumenten stehen den Schülerinnen und Schüler auch ein Instrumentenpool aus klassischen Streich- und Blasinstrumenten, die sie auch ausleihen können, für die Unterrichtspraxis zur Verfügung. Einer der 3 Musikfachräume ermöglicht es, bis zu 16 Keyboards zum Einsatz zu bringen.

Die eigene Instrumental- oder Gesangspraxis kann zusätzlich in den zahlreichen jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften vertieft und regelmäßig bei öffentlichen Aufführungen zu Gehör gebracht werden (halbjährliche Konzerte an verschiedenen Orten in Seligenstadt und Umgebung). Die Einhardsschule hat 4 Chöre, ein Instrumentalensemble der Jgst. 5-7, ein Blockflötenensemble, ein Gitarrenensemble, ein Orchester, 2 Schulbands und eine Bigband, die wöchentlich regelmäßige Proben abhalten. Insgesamt sind etwa ein Drittel der Einhardsschüler in den Musik-Arbeitsgemeinschaften tätig.

Im Bereich des Wahlunterrichts, aber auch in der Oberstufe bietet das Fach Musik regelmäßig Kurse an, in denen die Schülerinnen vorwiegend projektbezogen arbeiten können, z.B. Erstellung eigener Arrangements und Kompositionen auch mittels des Computers oder auch ein Opern- oder Konzertprojekt (außerschulische Lernorte: u.a. Oper/ Alte Oper Frankfurt). Ziel dabei ist, einen kompetenzorientierten und methodenreichen Unterricht anzustreben, der die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt.

Insbesondere in der Oberstufe koordinieren die Kolleginnen und Kollegen ihre Unterrichtsvorhaben in den parallelen Grund- und Leistungskursen mit dem Ziel, verbindliche Lehr- und Lernarrangements zu entwickeln. Auf diese Weise können nicht nur Vergleichbarkeit und ein Qualitätsstandard erreicht werden, sondern es kann auch oft kursübergreifend in Projekten gemeinsam gearbeitet werden (Teamteaching).

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

<p>Kurzfristig:</p> <p>Verstärkter Einsatz von praxisorientierten und kompetenzstärkenden Unterrichtsbausteinen in den Jahrgangsstufen 5 und 6</p> <p>Erweiterung der Metho-</p>	<p>Mittelfristig:</p> <p>Verstärkte Abstimmung der Lehrkräfte auch in der Sek I</p> <p>Erreichen eines kontinuierlichen LK-Angebots in der gymnasialen Oberstufe</p> <p>Pflege des vielfältigen AG-</p>	<p>Langfristig:</p> <p>Verstärkte Zusammenarbeit in Projekten mit Vereinen, musischen Institutionen, Künstlern und anderen Schulen</p> <p>Einrichtung einer Streicherklasse in Zusammenarbeit mit der</p>
--	---	---

denkompetenz der Schülerinnen und Schüler

Angebots und der Projektangebote des Wahlunterrichts und der gymnasialen Oberstufe

örtlichen Musikschule

### Besonderes:

Im Rahmen des Musikunterrichts der Oberstufe werden zudem auch oft fächerverbindende beziehungsweise fachübergreifende Projekte angeboten und durchgeführt. Zu den besonderen Veranstaltungen zählen auch die Teilnahme an überregionalen Musikbegegnungen und Wettbewerben (u.a. Jugend musiziert, Schulen in Hessen musizieren, YOUFM Schulstar, Bigbandwettbewerb des HR) sowie deren Betreuung.

Die Einhardsschule Seligenstadt ist in Kooperation mit der Georg-Büchner-Schule Rodgau seit April 2008

### KOMPETENZZENTRUM MUSIK DES KREISES OFFENBACH

### ERWEITERTER MUSIKUNTERRICHT AN DER EINHARDSCHULE SELIGENSTADT

Seit dem Schuljahr 1996/97 ist an der Einhardsschule für interessierte Schülerinnen und Schüler der „**erweiterte Musikunterricht**“ mit der 5. Jahrgangsstufe beginnend, eingerichtet. Ab Klasse 5 erhalten die dort eingewählten Schüler **durchgängig** bis in die Oberstufe Musikunterricht.

Die sogenannten **eMu-Klassen** sind speziell dafür eingerichtete Klassen ab Jahrgangsstufe 5, in die sich Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen oder es erlernen wollen, einwählen können und in denen sie mit ihren Musikinstrumenten zumindest in einer der beiden Unterrichtsstunden gemeinsam musizieren (**Klassenmusizieren**, gemischte Gruppen);

Alle spielen ein Instrument, jede eMu-Klasse hat ihr „**Klassenorchester**“ und alle Schüler nehmen zudem verpflichtend an mindestens einer der zahlreichen Musikarbeitsgemeinschaft teil.

Der Nachweis des **Instrumentalunterrichts außerhalb der Einhardsschule** (z.B. Musikschule) ist Eingangsvoraussetzung für den erweiterten Musikunterricht. Auch Schüler, die erst zu Beginn der 5. Klasse mit Instrumentalunterricht beginnen, können am erweiterten Musikunterricht teilnehmen.

Für die Teilnahme am erweiterten Musikunterricht ist ein schriftlicher Antrag der Erziehungsberechtigten erforderlich. Die Anzahl der für den erweiterten Musikunterricht vorgesehenen Plätze ist begrenzt. Eine An- bzw. Abmeldung ist nur zum Schuljahresende mit schriftlichem Antrag möglich.

**Musikunterricht:** Für diese Gruppen wird in der Unter- und Mittelstufe durchgängig 2 Stunden Musikunterricht angeboten, auch wenn dies die hessische Stundentafel nicht vorsieht. Für G8 bedeutet dies: eine Stunde zusätzlich in der Jgst.7 und zumindest eine Stunde mehr in Jgst.8;

**Instrumentalunterricht:** Kinder, die schon eine Instrumental- ausbildung erhalten haben, führen diese nun als Einzelunterricht auf privater Basis fort. Schüler, die erst zu Beginn der 5.

Klasse mit dem Erlernen eines (möglichst orchesterfähigen) Instruments beginnen, sollten ihren Anfangsunterricht an der Musikschule oder privat bei einer qualifizierten Lehrkraft erhalten.

JgSt.	Stundentafel G8	Stundentafel eMU ES
5	2	2
6	2	2
7	1	2
8	0	1
9	2	2

**Ensemblemusizieren (AG-Teilnahme):** Für die Schüler des erweiterten Musikunterrichts ist die **Teilnahme an einer Musikarbeitsgemeinschaft** verpflichtend (z.B. Chor, Instrumentalensemble, Blockflötenensemble, Orchester, Band oder Bigband). Diese Ensembles – außer Chor 5/6/7 – sind jahrgangsübergreifend organisiert und stehen auch Schülern offen, die sie als freiwillige Unterrichtsveranstaltung besuchen wollen.

**Zielsetzung:** Der erweiterte Musikunterricht erhält durch die instrumentale Ausbildung und das Ensemblemusizieren eine neue Qualität. Dieses Modell beruht auf der Erkenntnis, dass sich kognitive, kreative, ästhetische, musikalische, soziale und psychomotorische Fähigkeiten von Kindern durch Musikbetätigung in starkem Maße entwickeln. So können z.B. gesteigerte Hörfähigkeit, erweiterte Elementarkenntnisse, geschultes musikalisches Gedächtnis und entwickeltes Rhythmus-, Melodie- und Harmonieverständnis dazu führen, sich komplexeren Strukturen zuzuwenden. Die Unterrichtsinhalte können hier über Stimme und Instrument intensiver erfahrbar

gemacht werden. Die instrumentale und unterrichtliche Entwicklung wird individuell durch ein spezielles **Musik-Portfolio**, welches alle Schüler des erweiterten Musikunterrichts erhalten, dokumentiert.

**Perspektiven:** Am Ende der Mittelstufe haben die Schüler des erweiterten Musikunterrichts einen umfassenden Kenntnisstand erworben und ihren Erfahrungshorizont im musikalisch-künstlerischen Bereich stark erweitert. Diese Schüler sind in besonderer Weise qualifiziert, in den Musikkursen der gymnasialen Oberstufe (auch Leistungskurs) mitzuarbeiten. Für eine weiterführende Fach- oder Hochschulausbildung in Musik sind sie entsprechend gut vorbereitet. Sie bringen in der Regel gute Voraussetzungen mit, um im weitgefächerten Angebot des Berufsfeldes Musik/Akustik/Elektronik einen Beruf zu erlernen.

**Vorhaben /Schwerpunkte künftiger Arbeiten:** Mit der mittelfristigen Einrichtung einer Streicherklasse soll die Zusammenarbeit und Kooperation mit der örtlichen Musikschule gefestigt und die Basis für die Orchesterarbeit an der Einhardsschule gesichert werden.

### Fachprofil Darstellendes Spiel (Stand 2010)

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Darstellendes Spiel als Unterrichtsfach ist eine positive Bereicherung des Schullebens.

Nirgendwo sonst kann im Unterricht eine so ganzheitliche Erfahrung mit Körper und Geist, mit kreativer Freiheit und harter Disziplin, mit Selbsterfahrung und intensiver Teamarbeit vermittelt werden.

Darstellendes Spiel als Unterrichtsfach ist dem Bereich der musischen Fächer zuzuordnen. Unmittelbare akademische Bezugsdisziplinen sind sowohl die Theaterwissenschaft als auch die Theatersemiotik. Darstellendes Spiel basiert auf einem handlungs- und produktorientierten Unterrichtskonzept, wobei die Formen des Theaters durch einen handlungstheoretischen und spielpraktischen Ansatz vermittelt werden. Gerade durch die Zusammenführung von künstlerischen und fachwissenschaftlichen Arbeitsweisen, die durch einen hohen Anteil an spielpraktischer Tätigkeit ergänzt werden, leistet DS einen wichtigen Beitrag zur ästhetischen Erziehung. Das Schultheater besitzt jedoch eine ganz eigenständige ästhetische Dimension. Ziel ist es nicht, das professionelle Theater zu kopieren, sondern vielmehr die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten der Jugendlichen weiterentwickeln zu helfen. Diese Schulung der körperlichen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeit wird gerade im Hinblick auf spätere Berufswünsche und -anforderungen von nicht unerheblichem Vorteil sein.

**Aufgaben und Ziele:** Zentraler Gegenstand des Faches ist eine *Theateraufführung*. Neben der im Zentrum des Unterrichts stehenden *Produktion einer Aufführung* ist in der Oberstufe die *Analyse sowohl von professionellen Aufführungen* als auch von Schultheaterstücken ein wichtiger Unterrichtsgegenstand. Darstellendes Spiel bietet den Jugendlichen in der Gestaltungsarbeit die Möglichkeit, sich selbst in verschiedenen Handlungsweisen zu erproben und sich eigener Vorstellungen, Motivationen und Interessen bewusster zu werden. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler ein grundlegendes Verständnis der Wirkungsweise theatraler Zeichenkomplexe (dazu gehören: verschiedene Ausdrucks- und Darstellungsmöglichkeiten, szenische Improvisation, Sprecherziehung, Figuren- und Rollenarbeit, Regiekonzepte, Dramaturgie, ästhetische Medien und deren Verwendung im Theater sowie unterschiedliche Theaterformen) erwerben.

Die Schüler sollen eine allgemeine Spielfähigkeit erwerben, die gleichzeitig ihre Persönlichkeitsentwicklung, Ich-Stärke und die Orientierung auf die zukünftige eigene soziale Rolle fördert. Die Schüler üben des Weiteren ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und lernen, die Planung des eigenen Projekts schriftlich darzulegen und argumentativ zu begründen.

**Soziale Ziele** realisieren sich im Gruppenprozess. Die Gruppenarbeit ist auf ein gemeinsames Ziel gerichtet und bedingt bzw. bewirkt Vertrauen, Toleranz, Disziplin, Kooperation, gemeinsame Planung, Kritikfähigkeit und Solidarität.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

Kurzfristig:

Mittelfristig:

Regelmäßige Teilnahme  
an Theaterwettbewerben

Etablierung des Faches als Abi-

Langfristig:

Etablierung des Faches in allen  
Jahrgangsstufen (d.h. Einführung  
von DS als 3. musisches

	<p>turprüfungsfach</p> <p>Regelmäßige Besuche anderer Schultheaterstücke mit anschließender Feedback-Runde</p>	<p>Fach neben Kunst und Musik – oder alternativ: DS für die Jahrgangsstufen 5-7 als jahrgangsstufenübergreifende AG*, in den Jahrgangsstufen 8-9 als Wahlunterricht und in der Oberstufe als Grundkurs)</p> <p>Planung einer möglichen Kooperation mit der Stadt Seligenstadt für zukünftige ‚Seligenstädter Schultheatertage‘</p>
--	--	--

*\* mit der Umsetzung sind organisatorische Maßnahmen verbunden*

**Besonderes:**

Über den Lehrplan hinaus bietet das Fach Darstellendes Spiel

- Teilnahme an den Hessischen Schultheatertagen
- Besuche von externen Theateraufführungen



## Aufgabenfeld II

### Fächer:

- ▶ Politik und Wirtschaft,
- ▶ Geschichte,
- ▶ Erdkunde,
- ▶ Katholische Religion,
- ▶ Evangelische Religion,
- ▶ Ethik

### Fachprofil Politik und Wirtschaft

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Politische Bildung ist die Grundlage einer freiheitlich demokratischen Gesellschaft. In diesem Bewusstsein vermitteln wir unseren Schülerinnen und Schülern neben dem notwendigen Grundwissen über die Verfahren und Institutionen politischer Systeme auch grundlegende Kompetenzen eines politisch-demokratischen Handelns.

Das Fach Politik und Wirtschaft soll unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen eigene Standpunkte zu politischen Themen zu entwickeln und diese in Entscheidungsfindungsprozesse einzubringen.

Das Fach ist in besonderem Maße dazu geeignet die allgemeinen Regeln einer gewaltfreien Konfliktkultur zu erleben, zu erlernen und schließlich auch im Alltag anzuwenden.

Mit unserem Unterrichtsangebot wollen wir dazu beitragen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler als wichtige Mitglieder der Gesellschaft verstehen. Sie sollen dabei ermutigt werden selbstbewusst ihren Platz in der Gesellschaft einzunehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu beteiligen.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

##### Kurzfristig:

Aktualisierung und Aufstockung des Materialpools

##### Mittelfristig:

Stärkere Etablierung von *Jugend debattiert* in der Oberstufe als fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach Deutsch

##### Langfristig:

Einführung von Jugend debattiert in der Jahrgangsstufe 9 ggf. fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch

#### Besonderes:

- Die Politik-und-Wirtschaft Lehrkräfte betreuen das Betriebspraktikum in Jahrgangsstufe 9, bereiten es vor und nach; dazu gehört auch die Begleitung und Korrektur der Praktikumsberichte.
- In Jahrgangsstufe 8 findet im Rahmen des Themas 'Jugend und Recht' eine Exkursion zum Gericht mit Besuch einer Gerichtsverhandlung statt.
- Für die Oberstufe wird regelmäßig die Teilnahme am Börsenplanspiel der Sparkassen angeboten.

### Fachprofil Geschichte (Stand 2010)

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Geschichte trägt durch die Auseinandersetzung mit Vergangenen zur politischen Bildung bei. Die Analyse gewordener Herrschaftsformen sowie kultureller und wirtschaftlicher Gesellschaftsstrukturen soll die emanzipatorische Teilhabe am demokratischen und sozialen Rechtsstaat ermöglichen – sowohl in der gegenwärtigen Gesellschaft als auch in einer sich schnell verändernden Welt.

**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Stufenweise Förderung des kritischen Umgangs mit Medien</p> <p>Aktualisierung und Aufstockung des Materialpools</p> <p>Einbindung regionaler museumspädagogischer Angebote</p> <p>Optional: Unibesuch (LK), Vorlesung oder Seminar</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Intensivierung der Kooperation und Zusammenarbeit des Fachkollegiums</p> <p>Verstärkte Einbindung der vorhandenen Medien</p> <p>Materialien- und Adressensammlung zum Thema Seligenstadt</p> <p>Regelmäßige Einbindung von Zeitzeugen in den Unterricht</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Kompetenzförderung, eigenständiges Lernen</p> <p>Hinführung zur wissenschaftlichen Lektüre (besonders LK) und zum wissenschaftlichen Arbeiten</p> <p>Entwicklung von Projekten für einzelne Jahrgangsstufen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung</p>
--	---	--

**Besonderes:**

- Gedenkstättenbesuch Hadamar (bisher Jahrgangsstufe 10; G8: Jahrgangsstufe 9)
- Weimar/Buchenwald (Fächerübergreifendes Projekt, bisher Jahrgangsstufe 12; G8: Jahrgangsstufe 11)

**Fachprofil Erdkunde****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Im Mittelpunkt unseres Faches steht der von natürlichen Faktoren und menschlichen Aktivitäten geprägte Raum. Dabei ist es besonders wichtig, die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Räumen und innerhalb eines Raumes zu betrachten und kritisch zu hinterfragen.

Die Schüler sollen befähigt werden, sich in Fragen der Raumentwicklung und Raumplanung eine eigenständige Meinung bilden zu können und sich mit Auffassungen anderer unvoreingenommen auseinandersetzen zu können. Hierbei steht der verantwortliche Umgang mit unserer Umwelt im Vordergrund.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, das Verständnis für und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen in den Schülern zu fördern.

Bedingt durch schulpolitische Entwicklungen in Hessen ist das Fach seit den letzten Jahren sehr stark von Unterrichtskürzungen betroffen. Dennoch ist der Unterricht so angelegt, dass er den Zielen und Ansprüchen im wesentlichen Umfang gerecht wird.

**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Berücksichtigung aktueller Entwicklungen trotz mangelhafter bzw. veralteter sächlicher Ausstattung</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Anschaffung aktueller Schulbücher gemäß den Vorgaben des Lehrplans</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Anschaffung aktueller Atlanten</p>
--	--	--

**Fachprofil katholische Religionslehre****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Vermittlung von strukturiertem und lebensbedeutsamen Grundwissen über den Kath. Glauben, anderer Konfessionen und Religionen. Vertrautmachen mit Formen gelebten Glaubens. Förderung religiöser Dialog- und Urteilsfähigkeit. Der Religionsunterricht soll mit der Lebenswelt des Schülers in Dialog treten und Möglichkei-

ten des eigenverantwortlichen Handelns aufzeigen. Ausgehend von der Frage nach Gott sollen die Schüler/innen befähigt werden ihre persönliche Glaubenseinstellung zu überprüfen, zu vertiefen oder zu revidieren.

### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Gottesdienstangebot erhalten und ausbauen unter Mitwirkung der Schüler/innen</p> <p>Spirituelle Angebote für Schüler/innen anbieten</p> <p>Religionsschaukasten thematisch gestalten und für Informationen, z.B. Angebote der Pfarrgemeinden nutzen</p> <p>Kooperation zwischen Schule und umliegenden Gemeinden stärken</p> <p>Aktuelles Material und neue Schulbücher anschaffen</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Abschlussgottesdienst für Abiturienten/innen</p> <p>Vernetzung und Zusammenarbeit mit den evangelischen Fachkollegen</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Schülersprechstunde Tage der religiösen Orientierung für die Oberstufe organisieren</p> <p>Besuche außerschulischer Lernorte fördern</p>
--	--	--

### Besonderes:

Schulpastoral an der Einhardschule Seligenstadt

Auch die Einhardschule ist zunehmend nicht mehr nur Lernort, sondern vielmehr Lebensort für Lernende, Lehrende und alle am Schulleben beteiligten Personen. Als solcher ist sie ein Ort der vielfältigen Begegnungen im Alltag, der sozialen Kontakte, aber auch der damit zwangsläufig einhergehenden Konflikte und Probleme.

Dieser veränderten Situation entsprechend gewinnt Schulpastoral an Bedeutung. Schulpastoral ist Seelsorge im Lebensraum Schule. Sie möchte gezielt den Blick darauf richten, den Einzelnen als Mensch auch jenseits von Noten- und Leistungsdruck wahrzunehmen. Sie möchte aus christlicher Motivation heraus im Schulalltag Momente des Innehaltens und der Stille ermöglichen, um Orientierung für das eigene Handeln zu finden und neue Kräfte zu schöpfen. Dabei sind ihre Angebote grundsätzlich offen für alle Interessierten, unabhängig von Konfession oder Weltanschauung.

Zu den Angeboten der Schulpastoral gehören Gottesdienste für die Schulgemeinde, Besinnungen zu besonderen Anlässen, z.B. Advent oder Fastenzeit, Auszeitangebote wie ein Raum der Stille, Individualbegleitung, auch in Krisenzeiten, ...

Geplant ist weiterhin die Vernetzung innerhalb der Schulgemeinde und auch mit außerschulischen Orten etwa durch Exkursionen oder Tage der Orientierung.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des schulpastoralen Teams sind:

Ulrike Bergmann, Winfried Hartmann, Leonie Krauß-Buck und Anne Rudolph.

Wir freuen uns jederzeit über Anregungen, Rückmeldungen, Ideen oder Gemeinschaftsprojekte.

### **Fachprofil evangelische Religionslehre**

#### **Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Vermittlung von religiösem Grundwissen (Christentum und andere Religionen); Entwicklung und Förderung der religiösen Dialog- und Urteilsfähigkeit der SchülerInnen. Der Religionsunterricht soll mit der Lebenswelt der SchülerInnen in Dialog treten und Möglichkeiten eigenverantwortlichen Handelns aufzeigen. Die SchülerInnen sollen befähigt werden, ihre persönlichen Glaubenseinstellungen kritisch zu überprüfen, zu vertiefen und zu vertreten.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Erhaltung und Weiterentwicklung des Gottesdienstangebotes unter Mitwirkung der SchülerInnen</p> <p>Angebot von Andachten und Meditation</p> <p>Stärkung der Kooperation von Schule und den örtlichen Kirchengemeinden</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Etablierung eines ökumenischen Abschlussgottesdienstes für AbiturientInnen</p> <p>Vernetzung und Zusammenarbeit mit den katholischen FachkollegInnen (ökumenische Projekte) und mit der Fachschaft Ethik</p> <p>Förderung von Besuchen außerschulischer Lernorte (evangelische und katholische Kirchen in Seligenstadt; jüdischer Friedhof und Synagogenplatz; Bibelmuseum Frankfurt; Besuche von Moscheen)</p> <p>Einladung externer Personen (z.B. Pro Familia in Kl. 9 zum Thema „Liebe - Freundschaft - Sexualität“; Referenten von diakonischen Einrichtungen)</p> <p>Entwicklung eines Konzepts zur Abhaltung von Studientagen (fachübergreifend mit Kath. Religion und Ethik)</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Etablierung von Schulseelsorge-Angeboten (Einkehrtage)</p> <p>Vernetzung mit kirchlicher Jugendarbeit und anderen schulischen Angeboten (SV; Vertrauenslehrer; Mediation; Drogenprävention)</p> <p>Einrichtung eines Fachraumes</p> <p>Projekt „Raum der Stille“</p>
---	--	--

### Fachprofil Ethik

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Ganz allgemein betrachtet ist der Ethikunterricht für Schülerinnen und Schüler eingerichtet, die am konfessionell gebundenen Religionsunterricht nicht teilnehmen wollen oder können.

Zur Teilnahme verpflichtet ist, wer sich vom Religionsunterricht aus Gewissensgründen abgemeldet hat oder aus anderen Gründen nicht an einem eingerichteten Religionsunterricht teilnehmen muss. In der Einhardsschule wird der Ethikunterricht durchgehend von Klasse 5 bis Klasse 10 angeboten.

Der Unterricht in Ethik dient der Erziehung zur ethischen Urteilsbildung und zum ethisch reflektierten Handeln. Gegenstand des Ethikunterrichts sind die normativen Überzeugungen und Urteile der Schülerinnen und Schüler selbst und die Auseinandersetzung mit den philosophischen (und religiösen) Grundlagen menschlichen Selbst- und Weltverständnisses. Im Rahmen der eigentlichen Bezugswissenschaft Philosophie werden hier auch weitere Fachbereiche, z.B. politische Philosophie, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialphilosophie, Religionswissenschaften sowie die in ethischen Fragen zunehmend bedeutsamer werdenden Naturwissenschaften (insbesondere Biologie, Medizin, Informationswissenschaften etc.) mit einbezogen.

Mit der Zielsetzung, die Entwicklung des eigenverantwortlichen Denkens und Handelns der Schülerinnen und Schüler zu fördern, ergeben sich unterschiedliche Anforderungen für das Fach Ethik.

Das Fach Ethik soll:

- zur Diskursfähigkeit über ethische Fragestellungen und zur Reflexion und Findung philosophisch oder religiös begründeter Urteile beitragen,
- damit einen Beitrag zur Persönlichkeitsreife der Schülerinnen und Schüler leisten,
- die Normalität menschlichen Handelns in individueller Hinsicht und auch auf sozialem, politischem, rechtlichem oder wirtschaftlichem Gebiet beleuchten,
- zum Reflektieren über Ethos, Moral und Sittlichkeit anregen und anleiten,
- die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, sich in praktischen Lebensfragen sowie in Belangen des öffentlichen Lebens ein Urteil zu bilden und dieses Urteil im Widerstreit der Interessen zu begründen und zur Diskussion zu stellen,
- aufzeigen, dass Handlungsentscheidungen nicht nur dem positiven Recht unterliegen, sondern jeweils auch eine bewusste Entscheidung des Einzelnen sind,
- im Umgang mit Normen und Werten Transparenz und Objektivität wahren und unter Berücksichtigung der christlichen Tradition sowie der Tradition der Aufklärung der Pluralität philosophischer Diskurse Rechnung tragen,
- das Ethos einer freien, demokratischen Gesellschaft vermitteln und nahe bringen.

Im Lehrplan werden hierzu die Rahmenthemen Freiheit, Gewissen, Gerechtigkeit, Würde des Menschen und Wahrhaftigkeit vorgegeben.

In diesen Rahmenthemen sind jedoch auch Gegenstandsbereiche aufgenommen, die ihr Zentrum nicht unmittelbar im Bereich des Ethischen haben, mit ihm jedoch verwandt sind, ihn transzendieren und/oder in einem Spannungsverhältnis zu ihm stehen: Dazu gehören die Themen Liebe, Religion, Menschenbilder, Wahrheit und Erkenntnis.

#### **Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Verbesserung der Unterrichtsmaterialien, vor allem im Bereich der Oberstufe.</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Angebot einer AG im Bereich Philosophie und Ethik.</p> <p>Eventuell in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen.</p> <p>WU-Angebot schaffen.</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Workshops oder auch Vorträge von und mit Referenten außerhalb der Schule.</p> <p>Dies ist in Bezug auf aktuelle Fragen gerade auch in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen interessant.</p>
--	--	---

## Aufgabenfeld III

### Fächer:

- ▶ **Mathematik,**
- ▶ **Biologie,**
- ▶ **Chemie,**
- ▶ **Physik,**
- ▶ **Informatik**

### Fachprofil Mathematik

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Mathematik wird in allen Jahrgangsstufen bis zum Abitur unterrichtet. Grund- und Leistungskurse sind Bestandteile der Gymnasialen Oberstufe. Mathematik ist ein verbindliches Abiturprüfungsfach. Deshalb soll vorrangig das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik geweckt und eine positive Einstellung zum Fach gefördert werden.

Zentrale Aufgaben des regulären Mathematikunterrichts bestehen u.a. darin, durch einen fundierten Mathematikunterricht

- ▶ ... zu exaktem Denken wie auch zu objektiv-rationalen oder subjektiv-kreativen Betrachtungsweisen hin zu führen.  
So werden altersgemäß mathematische Grundlagen und Methoden im "Haus der Mathematik" in Form eines Spiralcurriculums fortlaufend wiederholt und gefestigt.
- ▶ ... zum Verstehen der Umwelt beizutragen.  
Dabei sind neben einem fundierten Unterricht auch Exkursionen an „Orte der Mathematik“ Teil dieses Ansatzes.
- ▶ ... Alltagsprobleme mathematisch modellieren zu lernen.  
Dabei sollen die Lernenden Methoden mathematischen Modellierens kennen lernen. Hierbei wird Wert auf das selbständige Bewältigen und Auswerten von (offenen) Aufgabenstellungen gelegt.

Zentrales Ziel ist der Aufbau eines zukunftsorientierten strukturierten und funktionalen Wissens und die Beherrschung wesentlicher mathematischer Methoden. Implementiert ist hierbei die Idee der Stärkung der Eigenverantwortung und der Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Abgestimmtes Angebot an Mathematikwettbewerben</p> <p>Erhalt der bzw. Einrichtung von Mathematik - Arbeitsgemeinschaft(en)</p> <p>Förderung begabter Schülerinnen und Schüler</p> <p>Erweiterung der Material- und Aufgabensammlungen</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Einrichtung einer eigenverantwortlichen und selbständigen "Mathematikhilfe" - Schüler helfen Schülern</p> <p>Einführung und Nutzung digitaler Mathematikprogramme im Unterricht</p> <p>Einsatz von neuen Medien</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Herausgabe eines „Mathematik – Compendium der Einhardsschule“ (Elementarwissen nach Klassenstufen : 5 - 12)</p>
---	---	---

**Fachprofil Biologie (Stand 2010, FK-Beschluss)****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Biologie wird an der Einhardschule in allen in der hessischen Studententafel vorgesehenen Jahrgangstufen bis zum Abitur unterrichtet. Grund- und Leistungskurse sind Bestandteil des Oberstufenangebots.

Der originale Zugang zu den Objekten der Biologie ist zentrales Element der Unterrichtsgestaltung. Biologieunterricht beinhaltet stets die fachspezifischen Arbeitsweisen wie Mikroskopieren, Untersuchen (z.B. Rapsblüten, Wasserproben etc.) und Experimentieren oder den Umgang mit und das selbstständige Entwickeln von Modellen. Exkursionen zur Veranschaulichung und Vertiefung der Unterrichtsinhalte wie auch der Umgang mit lebenden Tieren im Unterricht sind ebenso Teil dieses Ansatzes. Regelmäßig werden externe Experten hinzugezogen, um den Unterricht zu ergänzen und zu bereichern.

Verstärkter Einsatz und Wechsel von Lehr- und Lernmethoden zielt auf einen kompetenzorientierten Unterricht, der neben dem Bereich Fachwissen verstärkt die Bereiche Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung bedient. Auf den gezielten Einsatz von Medien und Methoden durch die Schüler selbst wird Wert gelegt (z.B. Nutzung von Computern, Videomikroskop und Modellen, Ausüben verschiedener Präsentationsformen, Rechercheformen und Kommunikationsformen).

**Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:****Kurzfristig:**

Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler (vgl. Schwerpunkt Schulprogramm).

Erhalt der Nutzung des Schulgartens im Rahmen von Wahlunterricht oder AGs.

Fest installierte PC-Einheit inkl. Beamer in allen Fachräumen (um Protokolle und mediengestützten Unterricht zu ermöglichen).

**Mittelfristig:**

Erhalt des bisherigen Wahlangebots Biologie im neuen Wahlunterricht in der Sekundarstufe I.

Verstärkte Einbindung der „Freilandbiologie“ in den Regelunterricht.

Erweiterung des praxisorientierten außerunterrichtlichen Angebots im Rahmen von Wahlunterricht oder AGs.

Verstärktes Einbinden der vorhandenen neuen Medien (Computer, Internet, Moodle, Präsentationsmöglichkeiten etc.) im Rahmen der Kompetenzschulung der Schülerinnen und Schüler.

**Langfristig:**

Hinführung von Schülerinnen und Schülern zu Projekten und Wettbewerben mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt.

Ermöglichung experimentellen Arbeitens im Bereich der Mikrobiologie.

**Besonderes:**

Zurzeit unterstützt das Fach Biologie eine Promotionsarbeit aus dem Bereich der Didaktik der Biowissenschaften der Universität Frankfurt. Hier wird ein künftig zum Verkauf angebotener Experimentierkoffer zur Molekulargenetik in der Jahrgangsstufe 12 im Grund- und Leistungskurs getestet und evaluiert

**Fachprofil Chemie (Stand 2010, FK-Beschluss)****Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Chemie wird an der Einhardschule beginnend mit der Jahrgangsstufe 7 bis zum Abitur durchgehend unterrichtet. Das Angebot für Grund- und Leistungskurse in der Sekundarstufe II besteht.

Die Fachkollegen sind bestrebt, den Unterricht möglichst praxisorientiert zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern experimentelle Zugänge zu den Unterrichtsinhalten zu ermöglichen. Hierzu sind optimale sächliche und räumliche Voraussetzungen gegeben.

Die im Schuljahr 2008/2009 erstmalig unterrichtete Jahrgangsstufe 7 (G8) wird zum Anlass genommen, ein Qualitätsprofil für den Chemieunterricht in der Anfangsklasse mit dem Ziel zu erstellen, verbindliche Experimente, Lehr- und Lernarrangements zu entwickeln, die von allen Kollegen durchgeführt werden. Somit können nicht nur Vergleichbarkeit und ein Qualitätsstandard erreicht werden, sondern ein kompetenzorientierter und methodenreicher Unterricht, der die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt naturwissenschaftlichen Lernens stellt.

#### **Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Intensivere Koordination der Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere für die Jgst. 7 und E1/E2</p> <p>Er-/Ausarbeitung von praxisorientierten und kompetenzstärkenden Unterrichtsbausteinen, insbesondere für die Jgst. 7</p> <p>Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler (vgl. Schwerpunkt Schulprogramm)</p> <p>Fest installierte PC-Einheit inkl. Beamer in allen Fachräumen</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Erhalt des bisherigen naturwissenschaftlichen Wahl-Angebots im neuen Wahlunterricht in der Sekundarstufe I.</p> <p>Erhalt des Projektangebots in der Gymnasialen Oberstufe</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Schüler sollen verstärkt in der Lage sein, Experimente eigenständig zu planen und vor allem durchzuführen.</p> <p>Hinführung von Schülerinnen und Schülern zu Projekten und Wettbewerben mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt</p>
--	--	--

#### **Besonderes:**

Im Rahmen des Chemieunterrichts wird die Teilnahme an internationalen Chemie-Projekten im Rahmen von *saw (science across the world)* angeboten.

### **Fachprofil Physik**

#### **Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Physik wird an der Einhardsschule in allen Jahrgangsstufen der Mittel- und Oberstufe nach der hessischen Stundentafel, entsprechend dem jeweils gültigen Lehrplan unterrichtet. Grundkurse sind fester Bestandteil des Oberstufenangebots. Vorrangiges Ziel der Fachschaft ist es, Schülerinnen und Schüler zur Wahl eines Physikleistungskurses zu befähigen und zu motivieren.

Eine zentrale Aufgabe des regulären Physikunterrichts ist die Vermittlung eines geordneten und soliden Wissens über elementare Naturerscheinungen und deren Deutung und Erklärung mit Hilfe physikalischer Modelle. Damit verbunden ist das Verständnis für die entsprechenden technischen Anwendungen.

Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler Methoden physikalischer Erkenntnisprozesse (z.B. Experimentelle Methode der Physik, Denkmodelle) erlernen wie auch Methoden der mathematischen Modellierung kennen lernen. Vorrangiges Ziel des Unterrichts ist die Erarbeitung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Experimentalphysik.

In diesem Zusammenhang soll eine Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (z.B. soziales Verhalten, Kooperationsfähigkeit) erfolgen und diese eingeübt und gefestigt werden.



In Bezug auf politische Entscheidungsprozesse mit naturwissenschaftlichem Hintergrund (z.B. energiepolitische Diskussionen zum Thema „Energie und Ressourcen“) soll die Förderung von staatsbürgerlichen Kompetenzen erfolgen, um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, der politischen Diskussion zu folgen und an dieser profunden teilzunehmen.

#### **Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

- Einrichtung von Experimentiergruppen im Wahlunterricht sowie im Bereich der Arbeitsgemeinschaften
- Erstellung eines Konzepts für den Wahlunterricht zum Thema „(Computergestütztes) Experimentieren“ und dessen Umsetzung im Unterricht
- Hinführung zur Teilnahme an Wettbewerben mit dem Ziel der Schaffung einer Wettbewerbskultur
- Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler

### **Fachprofil Informatik (Stand 2010)**

#### **Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:**

Das Fach Informatik bietet den Schülern die Möglichkeit einer fächerübergreifenden Ausbildung in den „neuen Medien“. Zu dieser Ausbildung gehört der technische und methodische Umgang mit gängiger Software (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware). Der erlernte konforme Umgang mit dem Internet (Recherchetechniken, Beurteilen von Quellen, Datenschutz und Sicherheit, Forenumgang, rechtliche Grundlagen zum Up- und Download) ist ein wesentlicher Bestandteil, um das Internet wirkungsvoll nutzen zu können.

Algorithmische Strukturen, Programmiersprachen (Java, Javascript, Python etc.) und Datenbanksysteme (z.B. Base) sind in der Sek. I wichtige Vertiefungspunkte, um dauerhaft in der Oberstufe das Fach Informatik zu etablieren. Diese Punkte werden u.a. mit dem ECDL (europ. Internet- und Computerführerschein) forciert, um die Schüler gezielt auf die häufige, spätere berufliche Nutzung vorzubereiten.

#### **Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:**

<p><b>Kurzfristig:</b></p> <p>Verbindliche Einführung der informationstechnischen Grundbildung für alle Schüler</p> <p>Anschaffung geeigneter Lehrbücher</p> <p>Verbindlicher Rahmenplan (Schulcurriculum) zur ITG</p>	<p><b>Mittelfristig:</b></p> <p>Dauerhafte Einführung von GK in der Sek. II.</p> <p>Einführung des ECDL</p> <p>Einführung von Kursen zur gezielten Vorbereitung auf die Sek. II (z.B. Javakurse !)</p>	<p><b>Langfristig:</b></p> <p>Verbreiterung des AG Angebotes (z.B. Internet AG für Neulinge etc.)</p>
--	--	---

#### **Besonderes:**

Das Fach Informatik ist im Umgang mit „neuen Medien“ die zentrale Verknüpfungsstelle alle Fächer. Es kann aber nicht die einzelnen Fachlehrpläne ersetzen. Vielmehr sollten alle Fächer zusammen mit der Informatik gezielt zur Sicherung und Erweiterung des Erlernten zusammenarbeiten.

Im Rahmen der Internet AG werden Angebote zur Anwendung und Erweiterung des Wissensstandes gemacht.

In der Jahrgangsstufe 12 wird die Teilnahme am Informatik-Bieber Wettbewerb (ausgeschrieben durch das Bundesforschungsministerium) möglich.

## Sport

### Fachprofil Sport (Stand 2010)

#### Allgemeines / Selbstverständnis des Faches:

Der Sportunterricht an der Einhardschule Seligenstadt wird in der Jahrgangsstufe 5 in der Regel dreistündig, in den übrigen Jahrgangsstufen zweistündig erteilt. In den Klassen 5 bis 8 sowie in der Oberstufe wird Sport koedukativ unterrichtet. In den Klassen 9 und 10 ist der Unterricht zur besseren altersgemäßen Förderung in Mädchen- und Jungengruppen getrennt organisiert.

Für die Jahrgangsstufen 5 – 10 liegt ein schulinterner Lehrplan vor, der an den Vorgaben des G9- Lehrplanes orientiert ist und kurzfristig an den mehrperspektivisch ausgerichteten neuen G8- Lehrplan angepasst werden soll. In der Oberstufe wählen die Schülerinnen und Schüler Kursprofile, die auf der Grundlage des neuen Lehrplans des Hessischen Kultusministeriums für das Fach Sport erarbeitet wurden. In der Qualifikationsphase gibt es neben den zweistündigen Grundkursen nach Bedarf die Möglichkeit eines dreistündigen Sportkurses in jedem Schuljahr, der den Schülerinnen und Schülern die Option bietet, Sport als viertes oder fünftes Prüfungsfach zu belegen. Weiterhin bietet die Einhardschule im Rahmen des Wahlunterrichts den Kurs „Fitness“ an.

Für den Sportunterricht steht die 2009 renovierte Großsporthalle (Dreifachhalle) an der Einhardschule zur Verfügung. Die Hallenkapazität ist durch die Vielzahl der zu unterrichtenden Sportgruppen voll ausgelastet. Daneben verfügt die Schule über ein neu angelegtes schuleigenes Außensportfeld. Dieses umfasst eine 35 m-Laufbahn, eine Weitsprunganlage, ein Tartanfeld und ein Asphaltfeld mit Toren und Basketballkörben. Letzteres bietet die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte aus dem Bereich des Bewegungsfeldes „Rollen und Gleiten“ anzubieten. Weiterhin findet es Anwendung für Aktivitäten im Rahmen des Angebots „Bewegte Pause“. Sportunterricht findet zudem im städtischen Stadion an der Zellhäuser Straße statt. Hier steht eine moderne Leichtathletikanlage mit Tartanbahn und Fußballrasenplatz zur Verfügung. In den Sommermonaten kann auch das städtische Schwimmbad im Rahmen des allgemeinen Badebetriebs für den Unterricht genutzt werden.

#### Vorhaben / Schwerpunkte künftiger Arbeit:

##### Kurzfristig:

Weiterführung der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums basierend auf den Vorgaben des Lehrplanes für G8

Ausdehnung der Angebote im Bereich „Bewegte Pause“ auf weitere Jahrgangsstufen Angebot von schulinternen Weiterbildungsmöglichkeiten für Sportlehrer/innen

Aufgreifen externer Angebote (Sportverbände, Firmen,..) zum Ausprobieren von Trendsportarten im Sport-bzw. Wahlunterricht

##### Mittelfristig:

Einführung der dritten Sportstunde in den Jahrgangsstufen 6 -8 gemäß den Vorgaben des G8 Lehrplanes

Klärung der Bedingungen zur Einführung eines Leistungskurses Sport in der gymnasialen Oberstufe

Angebot zum Erwerb des Sportabzeichens für alle Klassenstufen mit dem Ziel der Teilnahme der Einhardschule am Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen in Hessen

Teilnahme am außerschulischen Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in weiteren Sportarten (z.B. Basketball, Tennis)

Etablierung der Organisation eines Sponsorenlaufes zur Finanzierung von Materialien für

##### Langfristig:

Angebot von Spieleturnieren für die Jahrgangsstufen 7/8 bzw. 9/10 in den Sportarten Basketball/Handball bzw. Volleyball als jahrgangsübergreifende Veranstaltung

Ausbau der bestehenden Kooperationen von Schule und Verein bzw. Aufbau weiterer Kooperationen

Einsatz von Diagnoseinstrumenten (z.B. Pulsuhren, Digitalkamera, Computer, etc.) im Sportunterricht

Anlage eines Beachvolleyballfeldes im Bereich der Außensportanlage

Vorbereitung der als Skikurs geplanten Klassenfahrt in Jahrgangsstufe 9 im Sportunterricht

	einen am neuen Lehrplan orientierten Sportunterricht, die über die vom Schulträger bereitgestellten Mittel nicht abgedeckt werden können	
--	--	--

### **Besonderes - Sportliche Veranstaltungen**

Traditionell organisiert der Fachbereich Sport in jedem Schuljahr zum Ende des 1. Halbjahres für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ein Fangballturnier. Im Sommerhalbjahr werden die Bundesjugendspiele für die Klassen 5 – 10 durchgeführt. Neben der Wertung der Bundesjugendspiele wird eine schul-interne Klassenwertung erstellt.

Am außerschulischen Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ nehmen Mannschaften der Einhardschule regelmäßig teil. Der Schwerpunkt liegt seit vielen Jahren auf den Sportarten Handball und Leichtathletik. Zudem ist die Einhardschule im Fußball und seit diesem Schuljahr auch im Volleyball vertreten.

In Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften Sport zu treiben. Die LG EVO Seligenstadt bietet im Rahmen einer Talentfördergruppe zweimal wöchentlich ein Leichtathletiktraining an. Die Handballabteilung der TGS Seligenstadt betreibt eine Handball-AG für Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufen 5 – 7. Bereits seit Jahren ist die AG Ju-Jutsu fester Bestandteil des Sportangebots der Einhardschule. Hinzu kommen im Frühjahr 2010 eine Basketball-AG und eine Tennis-AG.

Im Rahmen des Wahlunterrichtes haben sportlich interessierte Schüler/innen die Gelegenheit, neben den aus dem Sportunterricht bekannten Sportarten neue Disziplinen kennenzulernen.

Seit Beginn des Schuljahres 2010 besteht für Schüler/innen der Klassen 5 und 6 das Angebot „Bewegte Pause“.

## Andere Institutionen der Schulgemeinde

### Schülervertretung



---

## **Elternvertretung**

---

## **HAUSORDNUNG**

Jedes Zusammenleben bedarf verbindlicher Regeln. Sie sollen den Rahmen schaffen für ein respektvolles Verhalten untereinander und einen sorgsamem Umgang mit den Einrichtungen der Schule sowie dem Eigentum der Mitschüler. Deshalb haben Schüler\*, Lehrer\* und Erziehungsberechtigte mit dieser Hausordnung eine gemeinsame Absprache getroffen, die für alle Mitglieder der Schulgemeinde verbindlich ist.

Diese Hausordnung wird den pädagogischen Entwicklungen der Einhardsschule entsprechend, spätestens aber alle zwei Jahre, aktualisiert und neu beschlossen.

*\*Im Folgenden werden diese Begriffe geschlechtsneutral gebraucht und bezeichnen also die jeweils weibliche und männliche Form.*

### **1. Vor den Unterrichtsstunden**

- 1.1. Vor der ersten Stunde halten sich die Schüler auf den Höfen, in der Pausenhalle im Erdgeschoss oder in der Cafeteria auf. Alle anderen Gebäudeteile dürfen von den Schülern erst 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn (nach dem ersten Klingeln) betreten werden.
- 1.2. Der Unterricht beginnt und endet pünktlich. Beim ersten Klingeln (7.35 Uhr) begeben sich Schüler zu den Unterrichtsräumen, damit der Unterricht beim zweiten Klingeln (7.40 Uhr) beginnen kann. Dies gilt für die beiden großen Pausen entsprechend.
- 1.3. In den Fünf-Minuten-Pausen bleiben alle Schüler, sofern kein Saalwechsel notwendig ist, in den Klassenräumen.
- 1.4. Ist 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn der Lehrer noch nicht anwesend, so meldet dies der Klassen- oder Kurssprecher im Sekretariat.

### **2. In den Pausen**

- 2.1. In den großen Pausen sollen die Schulhöfe und Spielfelder zur Entspannung und zum Ausgleich genutzt werden. Im Gebäude können sich die Schüler in den Pausen in den Pausenhallen oder in der Cafeteria im Erdgeschoss aufhalten.
- 2.2. Der Aufenthalt in den Fachtrakten und den Sporthallen ist aus Sicherheitsgründen nur unter Aufsicht eines Fachlehrers gestattet.
- 2.3. Zur Vermeidung von Unfällen gilt die Regel, dass die Fahrradabstellplätze keine Aufenthaltsbereiche sind – dies ist auch zur Wahrung der Versicherungsansprüche nötig!
- 2.4. Das Gelände an der Westseite des Gebäudes (Lesegarten der Bibliothek, Amphitheater) darf nur von Schülern der Oberstufe als Aufenthaltsbereich genutzt werden.

### **3. Während der Freistunden der Oberstufe und bei Sonderfällen der Sek. I**

- 3.1. Für Stillarbeit können die Oberstufenschüler die Bibliothek (vgl. Bibliotheksordnung) nutzen. Ansonsten steht ihnen der Oberstufenraum A3G im Obergeschoss oder die Cafeteria zur Verfügung.
- 3.2. Schüler der Sek. I können für die Stillarbeit die Bibliothek (vgl. Bibliotheksordnung) nutzen oder sie halten sich in der Cafeteria auf.

### **4. Vor dem Nachmittagsunterricht**

- 4.1. Schüler der Sekundarstufe I, die Nachmittagsunterricht haben, dürfen in der Mittagspause das Schulgelände verlassen, wenn ihre Erziehungsberechtigten einen entsprechenden Antrag beim Klassenlehrer gestellt haben. Die Verantwortung für das Verhalten der Schüler tragen dann ausschließlich die Erziehungsberechtigten. Zum Nachweis der Berechtigung, das Schulgelände zu verlassen, stellt der Klassenlehrer dem Schüler einen Berechtigungsschein aus, der der Aufsicht auf Verlangen vorzuzeigen ist.
- 4.2. Schülern, die Nachmittagsunterricht haben und denen in der Mittagspause die Rückkehr nach Hause nicht möglich ist, stehen im Gebäude die Pausenhalle im Erdgeschoss, die Cafeteria und der Schulhof im Ostbereich und für die Oberstufe zusätzlich der Oberstufenraum zur Verfügung. Die Bibliothek kann gemäß den angegebenen Öffnungszeiten für Stillarbeit genutzt werden. Die Pausenhalle im Obergeschoss darf in der Mittagspause nicht genutzt werden, um Störungen des parallel laufenden Unterrichts zu vermeiden.
- 4.3. Die Mensa dient in der Zeit von 12:00 bis 14:00 Uhr nur der Einnahme des Mittagessens.

- 4.4. Speisen und Getränke, die in der Mittagspause außerhalb der Schule erworben werden, dürfen nicht in der Schule oder auf dem Schulgelände verzehrt werden. Eine Anlieferung von Speisen durch kommerzielle Anbieter und deren Verzehr auf dem Schulgelände oder in Räumen der Schule ist untersagt.

## **5. Verlassen des Schulgeländes**

- 5.1. Schüler der Klassen 5-10 dürfen das Schulgelände während ihrer Unterrichtszeit nicht verlassen. Bei einem Verstoß gegen diesen Punkt erfolgt eine pädagogische Maßnahme und ggf. weitere Maßnahmen.
- 5.2. Da beim Verlassen des Schulgeländes die Aufsichtspflicht der Schule sowie jegliche Haftung durch die Versicherungen des Schulträgers entfällt, dürfen minderjährige Schüler nur in Einzelfällen mit schriftlicher Erlaubnis der Erziehungsberechtigten das Schulgelände während ihrer Unterrichtszeit einschließlich der Pausen verlassen.
- 5.3. Die Schüler verlassen nach Unterrichtsschluss das Schulgelände

Die Mittagspause bleibt von dieser Regelung 5. ausgenommen, denn dafür gelten die Regelungen unter 4.

## **6. Verhalten bei Unfällen /Feuer**

- 6.1. Bei Unfällen im Schulgebäude oder auf dem Schulgelände sind sofort die aufsichtsführende Lehrkraft, ein Hausmeister oder das Sekretariat zu benachrichtigen.
- 6.2. Bei einem Brand oder sonstiger Gefahr ertönt ein Warnzeichen (Heulton). Alle Klassen verlassen beim Ertönen dieses Zeichens auf dem ihnen zugewiesenen und geübten Weg das Schulgelände. (Einzelheiten regelt der Alarmplan, der in jedem Raum aushängt.)
- 6.3. Die Notausgangstüren dürfen nur in Notfällen bzw. im Alarmfall benutzt werden. Im Übrigen sind sie frei zu halten und nicht mit Stühlen, Schultaschen etc. zu verstellen. Kosten, die durch Missbrauch entstehen, werden dem Verursacher bzw. den Erziehungsberechtigten in Rechnung gestellt.

## **7. Grundsätzliches Verhalten auf dem Schulgelände – Sauberkeit und Ordnung**

- 7.1. Nach der letzten Unterrichtsstunde, die aus den in allen Räumen ausgehängten Raumplänen ersichtlich ist, sind die Räume von den Schülern von grobem Schmutz zu reinigen, die Tische in der ursprünglichen Ordnung aufzustellen und die Stühle auf die Tische zu stellen. Fenster sind zu schließen und das Licht ist auszuschalten. Nach Unterrichtsschluss verlässt der Lehrer den Raum als Letzter und schließt ihn ab.
- 7.2. Um Störungen Ruhe suchender Personen sowie Beschädigungen an schulischen Einrichtungen und privaten Gegenständen zu vermeiden, ist das Ballspielen, Fangen etc. nur in den ausgewiesenen Bereichen erlaubt. Auf die Schulhofeinrichtungen und Grünanlagen ist dabei Rücksicht zu nehmen.
- 7.3. Auf dem gesamten Schulgelände (Gebäude und Außenfläche) ist wegen der damit verbundenen erhöhten Risiken das Fahren mit Fahrrädern, Inline-Skates, Skateboards, Heelys oder Vergleichbarem, etc. nicht erlaubt.
- 7.4. In den Gebäuden ist alles untersagt, was die Klassen- bzw. Kurse beim Unterricht stören könnte – z.B. das Herumrennen, Ballspielen, Schreien oder Aufreißen der Türen etc.
- 7.5. Das Werfen mit Schneebällen und anderen harten Gegenständen (z.B. Tannenzapfen) ist wegen der damit verbundenen Gefahren nicht gestattet.
- 7.6. Verschmutzungen des Schulgebäudes und des -geländes sind zu unterlassen. Abfälle sollten möglichst vermieden werden (z.B. durch Mehrwegbehälter/-flaschen). Fallen sie dennoch an, sind sie in die dafür vorgesehenen Behälter zu werfen.
- 7.7. Verluste oder Beschädigungen sind sofort im Sekretariat, bei einem Lehrer oder dem Hausmeister zu melden.
- 7.8. Für mutwillige Verschmutzungen und Beschädigungen von Schuleigentum sowie des Eigentums der Mitschüler haften die verursachenden Schüler bzw. deren Erziehungsberechtigte. Um Beschädigungen zu vermeiden und offizielle Fluchtwege nicht zu blockieren, sollten Taschen usw. von den Schülern entweder immer mitgeführt oder nur an den dafür festgelegten Orten (Schließfach) abgelegt werden. Bei Diebstahl und Beschädigung kann die Schule keine Haftung übernehmen.
- 7.9. Bei der Nutzung der Toiletten ist aus hygienischen Gründen auf Sauberkeit und Benutzbarkeit zu achten.

7.10. Fundsachen sind im Sekretariat oder in der Bibliothek abzugeben und müssen in der Bibliothek während der Öffnungszeiten abgeholt werden.

## **8. Mobiltelefone, Mp3-player, Ipods, Aufnahmegeräte im Allgemeinen oder Vergleichbares**

- 8.1. Die oben genannten Geräte sind auf dem gesamten Schulgelände ausgeschaltet unter Verschluss zu halten, d.h. sie dürfen nur außerhalb des Schulgeländes benutzt werden. Bei Zuwiderhandlung wird das Gerät bis nach Beendigung des Unterrichtstages des Schülers einbehalten und kann von den Erziehungsberechtigten, bei volljährigen Schülern von ihnen selbst, im AV Raum zu den Öffnungszeiten abgeholt werden. Es erfolgt in jedem Fall eine Missbilligung.
- 8.2. Wird im Zusammenhang mit Leistungsnachweisen ein funktionsbereites Gerät (d.h. nicht ausgeschaltet oder nicht unter Verschluss gehalten) entdeckt, gilt dieses als Täuschungsversuch.

## **9. Verstöße gegen geltendes Recht**

- 9.1. In Übereinstimmung mit dem Hessischen Schulgesetzes §3, Absatz 9, Satz 3 ist das Rauchen im Schulgebäude und auf dem Schulgelände für alle Personen nicht gestattet. Wird ein Schüler dennoch beim Rauchen erwischt, wird je nach Einzelfall über Sanktionsmaßnahmen entschieden.
- 9.2. Das Mitbringen von Gegenständen, die zu einer Gefährdung von Schülern und Lehrern oder zu einer Störung des Unterrichts führen können, ist verboten. Grundsätzlich werden solche Gegenstände von den Lehrkräften eingezogen und können nur von Erziehungsberechtigten wieder im Sekretariat abgeholt werden. Je nach Einzelfall wird über Sanktionsmaßnahmen entschieden.
- 9.3. Der Besitz von Waffen, Drogen und Alkohol sowie deren Gebrauch ist auf dem gesamten Schulgelände nicht gestattet.
- 9.4. Der widerrechtliche Gebrauch (Missbrauch) von Mobiltelefonen (z.B. Anfertigen von Videos, Fotos und Sprachmitschnitten etc.) wird mit einer Strafanzeige geahndet.

## **10. Fahrzeuge**

- 10.1. Auf dem gesamten Schulgelände besteht zur Vermeidung von Unfällen und Störungen ein Betriebs- und Fahrverbot für alle Fahrzeuge, es sei denn, die Schulleitung hat eine Sondergenehmigung erteilt. Zum Abstellen der Fahrzeuge sind die ausgewiesenen Park- und Abstellplätze zu nutzen.
- 10.2. Fahrräder sind ausschließlich in den dafür vorgesehenen Bereichen bzw. Fahrradständern für die Schüler abzustellen. Das Abstellen und Mitführen von Fahrrädern in anderen Bereichen ist verboten.
- 10.3. Mofas, Mopeds und Motorräder sind während der Unterrichtszeit nur an den dafür vorgesehenen Stellen auf dem Parkplatz vor der Sporthalle abzustellen.
- 10.4. Die acht Parkplätze entlang der Einhardstraße sind Lehrer- und Besucherparkplätze.

## **11. Schlussbestimmungen**

Verstöße gegen die Hausordnung werden durch entsprechende Pädagogische Maßnahmen bzw. Ordnungsmaßnahmen geahndet.

Hausordnung September 2009



## VORPHASE

Woran wir arbeiten

- Arbeitsschwerpunkte (Ergebnisse an pädagogischen Tagen)
- Grundlegende Beschlüsse aus Gesamtkonferenzen

### **Arbeitsschwerpunkt – Öffnung unserer Schule**

In unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler auf Beruf und Studium vorbereitet.

*Unsere Schule versteht sich als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und fühlt sich zur Kooperation mit außerschulischen Institutionen und zur Transparenz verpflichtet. Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Instrumentarien auf Beruf und Studium vorbereitet.*

### **Arbeitsvorhaben: Oberstufenkonzept – I. Projektarbeit**

Findet sich z.T. bereits in der Entwicklungsphase

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	Stärkung der Projektarbeit: 11, 12, 13 11: 2 Studientage (Methodentraining) 12: Weimar/Buchenwald 13: fächerübergreifendes Projekt (sinnvoll?)
Personeller und materieller Bedarf	Technische Ausstattung der Schule alle Fachlehrer (2 „Experten“ für das 11er-Projekt)
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	11: Klassenlehrer (Organisation) - + „Experte“ 12: LKs 13: evtl. an LKs anbinden
Zeitlicher Rahmen / Umfang	11: 2 Tage 12: 2,5 Tage 13: 3 Tage
Konkretisierung an Beispiel(en)	11: Studientage (Methodentraining) 12. Weimar/ Buchenwald 13: Projekttag
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	Finden und Ausbildung zweier „Methoden-Trainer“ („Experten“ für 11)
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	
Fortbildungsbedarf	11: Methodentraining (Experten) 12 + 13: allgemeine Projektarbeit / Teamarbeit (Vernetzung)

**Arbeitsvorhaben: Oberstufenkonzept – II. Kernunterricht 11**

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	Verstärkter Kernunterricht in 11 Ausgangspunkt: Fehlverhalten und Durchfallquoten im Abitur minimieren / Orientierungsmöglichkeiten für Prüfungsfächer (z.B. M / D) bieten / Attraktivität nach außen
Personeller und materieller Bedarf	Fachlehrer
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	Schulleitung
Zeitlicher Rahmen / Umfang	2-4 Kompensationsstunden für 11, die zur Verfügung stehen, weil Projekt 11 an den beiden Studientagen liegt
Konkretisierung an Beispiel(en)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine zusätzliche Tutorenstunde (Beratungsfunktion)</li> <li>- jährlich ein interner Beratungs- und Orientierungstag (Schüler für Schüler...)</li> <li>- Förderung sprachlich-geisteswissenschaftlicher oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Kenntnisse / Begabungen durch Schwerpunktsetzung in der Klassenverteilung 11 (z.B. 11a: Kompensationsstunden im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich)</li> </ul>
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	
Fortbildungsbedarf	

**Arbeitsvorhaben: Öffentlichkeitsarbeit (2)****Unterpunkt 2: Welche Aspekte müssen bei der Darstellung der Schule in der Presse berücksichtigt werden?**

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- am „Schulimage“ orientierte Lenkung der Pressearbeit</li> <li>- Gestaltung am Corporate Design der Schule orientiert</li> <li>- „Positiver Auftritt“ (Attraktivitätssicherung und -steigerung)</li> </ul>
Personeller und materieller Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Federführung / Koordination durch Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- zur Orientierung: „Standardbogen“ mit verbindlichen Merkmalen (s. Corporate Design)</li> <li>- Führen eines Pressespiegels (s. aktuelle Aushänge Forum + Abbeauftragter)</li> </ul>
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulleitung initiiert – steuert – delegiert – kontrolliert</li> <li>- Ansprechpartner: NN</li> </ul>
Zeitlicher Rahmen / Umfang	- kontinuierlich
Konkretisierung an Beispiel(en)	
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	- Sensibilisierung für Öffentlichkeitsrelevanz
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	- mehr Transparenz bei den Zuständigkeiten
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	- Clipping / Pressespiegel
Fortbildungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Info-Reader mit Eckdaten einrichten</li> <li>- Schulinterne Fortbildung</li> </ul>

## Arbeitsschwerpunkt – Sozialkompetenz

Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler als Teil einer Gemeinschaft verantwortungsbewusst und mit Gemeinsinn zu Handeln.

*Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, sich als soziale Wesen zu verstehen, deren Handeln von Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn geleitet wird.*

### Arbeitsvorhaben: Schulinterne Hilfe

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	Förderung der Sozialkompetenz in den Jahrgangsstufen 9 – 11 durch schulinterne Hilfsangebote für die Jahrgangsstufe 5 (G8).  Förderung lernschwacher Schüler: - Festigung des Grundlagenwissens - Hinführung zur Selbstständigkeit
Personeller und materieller Bedarf	- Schüler (Helfer) Klasse 9 – 11 (G8: 9 – 10) - 1 Koordinator pro Fachkonferenz der Hauptfächer - Räumlichkeiten - Übungsmaterial
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	- Koordinatoren: leiten Helfer an; erstellen einen Angebotsplan
Zeitlicher Rahmen / Umfang	- Vorbereitung: Nach Osterferien 2006 Wahl der Koordinatoren; Infoveranstaltung für Schüler - Start des Projekts: 2. Halbjahr 2006/2007 zunächst nur für Schüler der 5. Klasse (G8)
Konkretisierung an Beispiel(en)	- Fachlehrer erkennt Bedarf -> Meldung an Klassenkonferenz Nov./Dez.: Zuordnung zu den Angeboten; Elterninfo durch den KL -> verbindliche Entscheidung der Eltern für ein Angebot -> Dauer des Förderunterrichts: ein Halbjahr
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	1. Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot 2. zeitliche und räumliche Koordinationsschwierigkeiten 3. Materialkosten
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	Zu 1. - motivierende Infoveranstaltung für potentielle Helfer - Bescheinigung der Sozialkompetenz für Helfer evtl. Entgelt für Helfer Zu 2. - Absprache bei der Stundenplanerstellung Zu 3. - Förderverein
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	- Evaluation durch Test mit Selbstkontrolle - Projektbegleitende Betreuung durch Koordinator - Am Ende des Projekts: Auswertung Helfer – Koordinator – Fachlehrer
Fortbildungsbedarf	- Für Schüler evtl. über SV („Schüler helfen Schülern“) - Einführungsveranstaltung für Helfer durch Koordinatoren

## Arbeitsschwerpunkt – Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen, sowohl fachlich als auch im sozialen Bereich, wodurch sie Verantwortung für sich und für andere übernehmen können.

*Wir wollen durch Vermittlung differenzierter Methoden für unsere Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zum selbstständigen Lernen erreichen. Die gilt sowohl für das fachspezifische als auch für das soziale Lernen, so dass die Übernahme von Verantwortung für sich und für andere möglich wird.*

### Arbeitsvorhaben: Methodenlernen (2)

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	- Erreichen einer Hausaufgabenkultur.
Personeller und materieller Bedarf	- Raum für Erledigung der Hausaufgaben und Stellung einer Aufsicht. (s. u.)
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	- Schulleitung
Zeitlicher Rahmen / Umfang	
Konkretisierung an Beispiel(en)	1. Insbesondere Klassenlehrer 5/6 vermitteln Hausaufgaben als Methode selbstständigen Lernens. 2. Alle Kollegen tragen die Hausaufgaben ins Klassenbuch ein. 3. Regelmäßige Rückmeldungen verdeutlichen den SuS den Stellenwert der Hausaufgaben.
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	- Wiederholtes Fehlen von Hausaufgaben. - Unzureichende Erledigung der Hausaufgaben
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	- Möglichkeit, die Hausaufgaben in der Schule zu erledigen, für die einzelne SuS verpflichtet werden.
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	
Fortbildungsbedarf	

### Arbeitsvorhaben: Ordnung und Sauberkeit an der ES (Beschluss der GK vom 3.3.2010)

Der Aspekt „Ordnungsdienste – Sauberkeit in den öffentlichen Bereichen/ Sauberkeit in den Klassen und Fachräumen“ (Beschluss der GK vom 20.11.2005) wird in der vorliegenden Form als nicht umgesetzt aus dem Schulprogramm herausgenommen. Gleichwohl sieht die Gesamtkonferenz Handlungsbedarf und fasst folgenden Beschluss:

- ⇒ *Der SL beruft eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, ein tragfähiges Konzept für „Ordnung und Sauberkeit an der ESS“ zu erarbeiten und der Gesamtkonferenz vorzustellen.*

## Arbeitsschwerpunkt – Vermittlung von Fachwissen und –kompetenz

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens.

*Fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung oder ein qualifiziertes Hochschulstudium. Die Lehrpläne des Landes Hessen bilden die Grundlage der schulischen Bildung. Unsere Schule strebt das Erreichen der damit verbundenen inhaltlichen und methodischen Standards an. Damit wir (Lehrer und Schüler) uns Wissensbereiche zunehmend selbständig erschließen können, müssen wir die Wahrnehmung schärfen, die Abstraktionsfähigkeit schulen und das Denken in komplexen Zusammenhängen einüben. Das bedeutet auch, dass wir neben Fach bezogenen Problemstellungen interdisziplinäre Projekte aufgreifen.*

### Arbeitsvorhaben: Außerschulische Institutionen und Lernorte

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevanz des „wirklichen Lebens“</li> <li>- erhöhte Handlungsorientierung &gt;&gt; Steigerung der Eigenverantwortlichkeit und der Motivation</li> <li>- Ergänzung traditioneller Unterrichtsformen</li> <li>- Erfahrung anderer Lebenswelten / Menschen</li> <li>- Erweiterung der tradierten Gymnasiallehrer-Rolle</li> </ul>
Personeller und materieller Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Jg. 5-8 erhöhter Personalbedarf (Aufsicht)</li> <li>- bei mehrtätigen Veranstaltungen ebenso</li> <li>- Finanzrahmen im Einzelfall zu klären (evtl. Ansparmodell)</li> </ul>
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachlehrer/in</li> <li>- externe Kräfte (Eltern, ....)</li> <li>- Hilfsaufsichten (Eltern, SV, ....)</li> </ul>
Zeitlicher Rahmen / Umfang	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Veranstaltung angemessener Zeitrahmen: 90 min bis 5 Unterrichtstage</li> <li>- Forderung: Block-Unterricht für außerschulische Lernorte</li> </ul>
Konkretisierung an Beispiel(en)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Liebig-Museum Gießen</li> <li>- Seligenstadt: Stadt/Kloster-Erkundung</li> <li>- Einhard – Radweg v. Michelstadt/Odw. nach Seligenstadt mit Ü in Burg Breuberg</li> </ul>
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitliche Begrenzung durch Komprimierung der Lerninhalte in G8 und Vorgaben d. Landesabiturs</li> <li>- erhöhte Belastung für SuS und L</li> <li>- Aufsichtsproblem</li> <li>- Akzeptanz des Finanzrahmens?</li> <li>- Möglichkeiten der Lernkontrolle?</li> <li>- schulinterne Organisation (Vertretung, klassenübergreifender Unterricht, ...)</li> </ul>
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrtätige Vorhaben auf eine Woche konzentrieren</li> <li>- koordinierende Jahrgangs/Stufen-Absprachen zu Schuljahresbeginn &gt;&gt;&gt; langfristige Planung</li> <li>- Ansparmodelle, „Kuchenaktion“, FESS, ...</li> <li>- Anlage eines Ordners mit einem Informationsbogen für außerschulische Lernorte</li> </ul>
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation in der Lerngruppe &gt;&gt; Produkt, Ausstellung</li> <li>- Präsentation am TdoT, in der Projektwoche, auf der Schulwebseite, im Jahrbuch, ...</li> <li>- Ausfüllen eines Erfassungs-/Evaluationsbogens</li> </ul>
Fortbildungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlernen von handlungsorientierten Methoden (SCHILF)</li> <li>- Qualifizierung für sportorientierte außerschulische Lernorte (Ski-kurs, ...)</li> <li>- erweitertes Rollenverständnis: LEHRER als LERNENDER</li> </ul>

*Arbeitsdefinitionen von außerschulischen Lernorten:*

Kommunikation zwischen Schule und Industrie (Kultur, Kunst, Sport zum Zwecke des Angebots weiterer Lernangebote)

Lernorte sind Orte der Erfahrung und Begegnung

Ziel: Tage im Kloster  
 Betriebsbesichtigungen  
 Sozialpraktikum  
 Erfahrungswissen  
 Deutekompetenz  
 Sozialkompetenzen  
 Andere Lebenswelten kennen lernen

Erfahrungen sammeln aus dem „Wirklichen Leben“ >>> Fachübergreifendes Lernen

A-S-Lernort: Jeder Ort wo Schüler/innen jenseits des Kurs/Klassenraums authentisches Lernen handlungsorientiert erfahren  
 A-S-Lernort: Ort hat dienende Funktion  
 andere Formen des Lernens sollten ermöglicht werden  
 A-S-Lernort: <<<>>> Praxisbezug für alle Klassenstufen  
 A-S-Lernort: Kooperation mit Fachleuten und Fachwissen von außerhalb  
 Zweckorientierung: was kann (NUR) außerhalb von Schule gelernt werden?  
 Inhaltliche Verknüpfung mit Lehrplänen / Zeitaspekt

## Arbeitsschwerpunkt – Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde

Wir streben ein Klima von Offenheit und Vertrauen an, sowie eine konstruktive und teamorientierte Zusammenarbeit. Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern behandeln einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten.

*Alle Persönlichkeiten, die an unserem Schulleben teilnehmen, haben gegenüber ihrem Nächsten eine Vorbildfunktion. Wir nehmen diese wahr, indem Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten – behandeln und in einem Klima von Offenheit und Vertrauen eine konstruktive Zusammenarbeit anstreben. Ob wir den unsere Schule betreffenden beständigen Wechsel (in Schülerschaft, Belegschaft, Räumlichkeiten oder gesellschaftlicher Tradition) als Bedrohung des Gewohnten empfinden oder als Chance zur Gestaltung der Zukunft, hängt wesentlich von teamorientierter Zusammenarbeit und ständiger Lernfähigkeit ab.*

### Arbeitsvorhaben: Zusammenarbeit im Kollegium

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	- Arbeitsprozesse optimieren, um Arbeitserleichterung zu schaffen und die Zufriedenheit zu erhöhen.
Personeller und materieller Bedarf	
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	
Zeitlicher Rahmen / Umfang	
Konkretisierung an Beispiel(en)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zusammenarbeit der Fachkollegen einer Jahrgangsstufe:             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Absprache über Schwerpunktsetzung</li> <li>b) Konsens über einheitliche Bewertungskriterien (FK)</li> <li>c) Evtl. Korrektur der Arbeiten durch Fachkollegen der Parallelklassen.</li> <li>d) Sammlung von Klassenarbeiten (Ordner Lehrerzimmer )</li> </ol> </li> <li>2. Zusammenarbeit der Lehrkräfte einer Klasse             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Jede Lehrkraft trägt in einer Liste im Klassenbuch Unterrichtsschwerpunkte ein, um fächerverbindenden U. zu ermöglichen</li> </ol> </li> <li>3. Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) fächerverbindende Projekte</li> <li>b) Information des Kollegiums über Ziele von Lehrausflügen und Klassen-/ Studienfahrten zwecks Anbindung weiterer Fächer</li> </ol> </li> <li>4. Informationsaustausch zwischen Kollegen             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Erstellen einer E-Mail-Liste / Telefonliste für das Kollegium (Datenschutz)</li> <li>b) Einrichtung eines päd. Tages pro Halbjahr, u. a. um dem schulbezogenen Kommunikationsbedarf gerecht zu werden.</li> </ol> </li> </ol>
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	- Arbeitsbelastung (!)
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	
Fortbildungsbedarf	- Einrichtung eines pädagogischen Tags / Nachmittags pro Halbjahr



**Arbeitsvorhaben: Zusammenarbeit mit anderen Schulen**

Übergeordnete Zielvorstellung/ Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Punkt 1: Arbeitsvorhaben Klasse 5: bestehende Vorhaben durchführen (Koordinationstreffen GS + Gym. Siehe Schulprogramm punkt „Erprobungsphase – Gestaltung der Jahrgangsstufe 5“, sowohl in fachlicher als auch methodischer Hinsicht.</li> <li>- Punkt 2: Schüler für die Jahrgangsstufe 11 zu gewinnen oder zu behalten</li> </ul>
Personeller und materieller Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachlehrer für neu beginnende Fremdsprache</li> </ul>
Verantwortung und Federführung (Personen, Gruppen, Fachbereiche, Eltern, Schüler)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittelstufenkoordinator zuständig für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einberufung der jahrgangsbezogenen Konferenzen</li> <li>• Koordination mit den Klassenlehrern vor den Sommerferien</li> </ul> </li> <li>- Fächer D, E, M: Jahrgangsexperten 5 (Mentoren in der Fachschaft): Sie berufen die Treffen mit den Grundschulen (bzw. geben dem Mittelstufenkoordinator die Koordinaten um das zu tun.</li> <li>- Oberstufenleiter</li> </ul>
Zeitlicher Rahmen / Umfang	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1.: Juni (Sommerhalbjahr) vor Beginn des 5.Schuljahres Treffen der zukünftigen 5.Klassenlehrer mit dem Koordinator und den Jahrgangssprechern) :Planung für die Einführungswoche.</li> <li>- Herbst: Treffen aller Fachkollegen 5 mit den ehemaligen Fachkollegen 4 (organisiert durch den Jahrgangssprecher).</li> <li>- 2.: abhängig vom Konzept (Kompensation)</li> </ul>
Konkretisierung an Beispiel(en)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückgriff auf die schon gemachten Erfahrungen im Unterricht im Fach Englisch.</li> <li>- Lehreraustausch Sek. I und GS in Form von Hospitationen / Unterricht in Jg. 4</li> <li>- Kompensation für unterschiedliche Leistungsniveaus in den Hauptfächern</li> <li>- Berufs – Studien – und Schullaufbahnberatung durch Ehemalige und evtl. institutionalisiert durch Seminar</li> <li>- Praktikum in der Oberstufe</li> <li>- neu beginnende Fremdsprache in 11</li> </ul>
Antizipierte Schwierigkeiten bei Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuteilung der Klassenführung 5 vor den Sommerferien / <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination unter den Kollegen</li> <li>• Zeitliche Belastung</li> </ul> </li> <li>- zeitliche Engpässe <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Beratungskompetenzen und Kenntnisse der beruflichen Anforderungen auf Seiten der Lehrer</li> </ul> </li> </ul>
Lösungsstrategien für antizipierte Schwierigkeiten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Breitere Ebene von Kollegen, die Akzeptanz für Lions Quest und Arbeit in der 5. Klasse haben und bereit sind, eine 5. Klasse zu übernehmen./ Kollegen, die Lions Quest schon mitgemacht haben u. als Multiplikatoren fungieren / Klassenlehrer-Tage nutzen um einführende Angebote für die 5er-Schüler anzubieten</li> <li>2. Qualifikationen der Lehrer für die Beratungen und deren Inhalte</li> <li>3. Hinzuziehen von externen „Experten“</li> </ol>
Ergebnissicherung und Überprüfung / Folgen bei Nicht-Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Benennung einer verantwortlichen Person, die für das Zustandekommen der Treffen sorgt.</li> <li>2. Evaluation innerhalb der Gruppe anhand der Zielvorgaben.</li> <li>3. Schülerzahlen / Schulzufriedenheit (der Schüler)</li> </ol>
Fortbildungsbedarf	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Übergang 5: Lions Quest / Life-Skills-Programme / Methodenerweiterung</li> <li>2. Berufsberatung, Gesprächsführung (Gesprächskompetenz)</li> </ol>

## ENTWICKLUNGSPHASE

Durch die Gesamtkonferenz und Schulkonferenz beschlossene Programmpunkte, die von Personen oder Arbeitsgruppen in Projektstrukturplänen ausgearbeitet werden müssen.

### Öffnung unserer Schule

#### Außerschulische Lernorte / Außerunterrichtliches Lernen / Projektwoche

<p><i>Leitziel: In unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler auf Beruf und Studium vorbereitet. Außer-schulische Lernorte und Projektwochen bieten hier besondere Lernchancen und erhöhen die Handlungs-orientierung unseres Unterrichts.</i></p>	<p><i>Unsere Schule versteht sich als wichtiger Bestandteil des gesell-schaftlichen Lebens und fühlt sich zur Transparenz verpflichtet. Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Instrumentari-en auf Beruf und Studium vorbereitet.</i></p> <p><i>Durch regelmäßiges und nachhaltiges Einbeziehen von außer-schulischen Lernorten und der Durchführung von Projektwochen wollen wir eine erhöhte Handlungsorientierung und Motivation beim Lernen erreichen und somit die alltäglichen Unterrichtsfor-men sinnvoll ergänzen.</i></p> <p><b>Übergeordnete langfristige Zielvorstellung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Öffnung unserer Schule für erweiterte externe Lernangebote</li> <li>⇒ Teilhabe an den Erfahrungen anderer Lebenswelten</li> <li>⇒ Steigerung der Eigenverantwortlichkeit der Beteiligten Schü-lerinnen und Schüler</li> <li>⇒ Punktuelle Entlastung der Lehrkräfte durch externe Fachkräf-te</li> <li>⇒ Erweiterung der tradierten Lehrerrolle (Lehrer als Lernender)</li> <li>⇒ ...</li> </ul>
<p><b>Zu schaffende bzw. zu fördernde Struktur:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Schulweite Projektwoche (außer Abiturjahr-gang)</b></li> <li>2. <b>Stärkung bisheriger Projekte (zurückgestellt)</b></li> </ol>	

#### Projektwoche für die Klassen 5-12 (G8: 5-11)

<p><b>Verantwortung und Federführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenlehrer / Fachlehrer / Tutoren / außerschu-lische Fachkräfte</li> <li>- Steuerungsgruppe „Projektwoche“ + SL</li> </ul>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Lehrkräfte sind während der Projektwoche aktiv</li> <li>- Lehrerteams bei Projektbetreuung sind möglich</li> <li>- Verstärkte Koordination der Lehrer nötig, die Projekte durchführen.</li> </ul>	<p><b>Umsetzungsmöglichkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Termin: letzte volle Woche vor Beginn der Sommerferien</li> <li>⇒ Zeitplan: Vorstellung der Projekte zum Halbjahres-wechsel (Februar) Einwahl bis Ostern (Erst-, Zweitwahl), Formieren der Projektgruppen bis Ende Mai</li> </ul>
	<p><b>Antizipierte Schwierigkeiten / Lösungsstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unmöglichkeit, ca. 60 Projekte anzubieten (bei ca. 1200 SuS und 20 Teilnehmern/Projekt) – Lösungsmöglichkeiten:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideenbörse und Vorbild anderer Schulen</li> <li>• In diesen Projektwochen könnten für einzelne Jahrgän-ge auch die Klassenfahrten / Studienfahrten liegen (6, 8, 10)</li> <li>• Lions-Quest Woche (5-7)</li> <li>• Lernmethodik-Woche (5-7)</li> </ul> </li> <li>- Unterrichtsausfall ☒ nach Erteilung der Halbjahresnoten tolerierbar;</li> <li>- Lernkontrolle -&gt; Präsentation der Ergebnisse am letzten Tag der Projektwoche;</li> <li>- Schulinterne Organisation ☒ keine Notwendigkeit von Ver-</li> </ul>

	<p>trachtungsunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhte Belastung -&gt; Zugriff auf externe Fachkräfte bei Durchführung der Projektwoche</li> </ul>
<p><b>Evaluation/ Ergebnissicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Präsentation am letzten Projekttag</li> <li>⇒ Jahrbuch</li> <li>⇒ Schul-Website</li> </ul>	
<p><b>Bevorzugte Fortbildungen</b></p> <p>Erlernen handlungsorientierter Methoden (SCHILF?)</p>	

## Öffnung unserer Schule – Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde – Öffentlichkeitsarbeit

### Öffentlichkeitsarbeit

<p>Leitziel – Unsere Schule versteht sich als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und fühlt sich zur Kooperation mit außerschulischen Institutionen und zur Transparenz verpflichtet. Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Instrumentarien auf Beruf und Studium vorbereitet.</p>	<p><i>Wir streben ein Klima von Offenheit und Vertrauen an, sowie eine konstruktive und teamorientierte Zusammenarbeit. Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern behandeln einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten.</i></p> <p><i>Alle Persönlichkeiten, die an unserem Schulleben teilnehmen, haben gegenüber ihrem Nächsten eine Vorbildfunktion. Wir nehmen diese wahr, indem Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten – behandeln und in einem Klima von Offenheit und Vertrauen eine konstruktive Zusammenarbeit anstreben. Ob wir den unsere Schule betreffenden beständigen Wechsel (in Schülerschaft, Belegschaft, Räumlichkeiten oder gesellschaftlicher Tradition) als Bedrohung des Gewohnten empfinden oder als Chance zur Gestaltung der Zukunft, hängt wesentlich von teamorientierter Zusammenarbeit und ständiger Lernfähigkeit ab.</i></p>
<p><b>Ziel des Schulprogramm punktes</b></p> <p>Öffentlichkeitsarbeit wird an der Einhardsschule verstanden als</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausdruck des schulischen Selbstverständnisses,</li> <li>2. „nach außen“ und „nach innen“ wirkend,</li> <li>3. Teil eines umfassenden, vernetzten Entwicklungsprozesses, in dem sich alle Mitglieder der Schulgemeinde in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern als potentielle Zulieferer von Beiträgen zur Öffentlichkeitsarbeit sehen</li> </ol>	
<p><b>Zu schaffende fördernde Rahmenbedingungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- breite Unterstützung für die Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit in der gesamten Schulgemeinde entwickeln</li> <li>- Hemmschwellen abbauen</li> <li>- Kompetenzaufbau bzw. –erweiterung</li> </ul>	<p><b>Beispiele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allen Interessenten Bereiche zur Darstellung von Vorhaben, Leistungen etc. anbieten</li> <li>- Unterstützungssystem für technische, formale und sprachliche Probleme bereithalten (z.B. fester Ansprechpartner)</li> <li>- schulinterne Fortbildung u.a. in Kooperation mit externen Partnern</li> </ul>

<p><b>Verantwortung / Federführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schul-/presserechtliche Verantwortung: Schulleitung</li> <li>- Terminverwaltung (interne/externe Daten): Verwaltung</li> <li>- Anlauf- und Koordinierungsstelle: NN (Delegierung durch Schulleitung)</li> </ul>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf</b> <b>Vorschläge zur Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Homepage: <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Administration Hr. Buschjost</li> <li>• allg. inhaltliche Aktualisierung und Freigabe Beiträge NN (Benennung durch Schulleitung)</li> <li>• Beiträge: alle Personen, Gruppen/Gremien der Schulgemeinde</li> </ul> </li> <li>- Beiträge zur internen bzw. externen Veröffentlichung ergeben sich aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten in den Aufgabenfeldern und Sport (hierfür je Feld einen Vertreter für die Wahrnehmung koordinierender, inhaltlich und formal steuernder Tätigkeiten benennen)</li> <li>• Schulleitung</li> <li>• Verwaltung</li> <li>• SEB (Link Eltern-Homepage?)</li> <li>• SV</li> <li>• PR</li> <li>• Förderverein</li> <li>• ...</li> </ul> </li> <li>- technisch-materielle Ausstattung der Anlauf- und Koordinierungsstelle: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Computerarbeitsplatz mit Office- und Publishingsoftware</li> <li>• Internetzugang</li> <li>• A3-Drucker (Poster/Plakate)</li> <li>• Kopienkontingent</li> <li>• Platz für Aushänge schaffen</li> <li>• Materialien für Aushänge</li> <li>• „Briefkasten“: oeffentlichkeitsarbeit@einhardschule.de</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Konkretisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verlässliche Gestaltung interner Informationsangebote und Sicherstellung eines effizienten Informationsflusses innerhalb der Schulgemeinde („Was wird wie für wen veröffentlicht?“)</li> <li>- Informationsweitergabe an externe Partner (z.B. lokale und regionale Presse)</li> <li>- interne/externe Vor- und Nachberichterstattung für Veranstaltungen</li> <li>- Unterstützung der Fachbereiche bei der Veröffentlichung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Arbeitsergebnisse</li> <li>- Aktualisierung des Pressespiegels</li> <li>- Öffentlichkeitswirksame „Auftritte“/„Beiträge“ unter Verwendung/Einblendung des Schullogos/-banners</li> <li>- Homepage: „rund um die Uhr geöffnetes Fenster“ für die Öffentlichkeit und Informationsbasis für die Schulgemeinde</li> <li>- Aktualisierung bzw. Neuerstellung repräsentativer Schulschriftstücke</li> <li>- fachbezogene Darstellung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Arbeitsergebnisse</li> </ul>
	<p><b>Antizipierte Schwierigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Identitätsentwicklung“ bedarf weiterer Förderung („Wer sind wir – was können wir - was wollen wir?“)</li> <li>- mögliche positive Wirkungen gezielter, sachorientierter und pädagogisch ausgerichteter Kommunikation für den Einzelnen und die Schulgemeinde einerseits und negative Folgen von „Nicht-Kommunikation“ andererseits werden unterschätzt („... keine Öffentlichkeitsarbeit gibt es nicht. Jede Schule betreibt Öffentlichkeitsarbeit, ob sie will oder nicht.“)</li> <li>- Wahrnehmung tätigkeitsbezogener individueller Rollen/Funktionen ist in Bezug auf öffentlichkeitswirksame Effekte nicht umfassend ausgeprägt (z.B. „Was mache ich wann, wie und mit wem zusammen, wenn ich ein Projekt plane, durchführe und abschließend Arbeitsergebnisse sinnvoll und zielgerichtet veröffentlichen möchte?“)</li> <li>- personell-technischer Bereich:</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene Entlastung der zuständigen Personen</li> <li>• Bereitstellung eines Arbeitsplatzes für koordinierende/ausführende Arbeitsschritte</li> <li>• Mittelverfügbarkeit</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Einbeziehung der Verwaltungsebene</li> </ul> <p><b>Lösungsstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- über eine Sammlung konkreter Beispiele gelungener Öffentlichkeitsarbeit ein Bewusstsein für die positive Wirkung einer transparenten, konstruktiven und an den Entwicklungszielen der Schule orientierten Öffentlichkeitsarbeit erreichen</li> <li>- Bewusstsein dafür schaffen, dass alle, d.h. Schulleitung, Schüler/innen, Eltern, Lehrkräfte und Angestellte, wissen, dass sie durch ihr Auftreten und Engagement, im Positiven wie im Negativen, zum Gesamterscheinungsbild der Einhardsschule beitragen</li> <li>- Zuständigkeiten für öffentlichkeitswirksame Prozesse einrichten</li> <li>- Leitlinien erstellen für Projekte, Vorhaben etc. in Bezug auf mögliche Öffentlichkeitswirkung (schulintern bzw. nach außen)</li> <li>- Einrichtung von AGs</li> </ul>
<p><b>Fortbildungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiierung und Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen</li> <li>- Bedienung von Kommunikations- und Gestaltungsmedien (Internet-AG, Publishing-AG)</li> <li>- Schulrechtliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Schulentwicklungsaufgabe „Schaffung einer Schulidentität“</li> </ul>	
<p><b>Evaluation</b></p> <p><b>Indikatoren bzw. Instrumente</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grad der Öffentlichkeitsarbeit = Indikator für Schulidentität</li> <li>- nach festem Zeitplan regelmäßige Aktualisierung schulischer Publikationen inkl. Homepage</li> <li>- zeitlich vorgegebene Erhebungen zur „Identitätsentwicklung“ („Wer sind wir – was können wir – was wollen wir?“)</li> </ul>	

## Weitere Arbeitsvorhaben

### Arbeitsvorhaben – Ganztagsprogramm nach Maß (Beschluss der GK vom nn.nn.2009)

<p><i>Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens.</i></p>	<p><i>Fundiertes Wissen auf der Grundlage selbständigen Lernens ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung oder ein qualifiziertes Hochschulstudium. Die Lehrpläne des Landes Hessen bilden die Grundlage der schulischen Bildung. Unsere Schule strebt das Erreichen der damit verbundenen inhaltlichen und methodischen Standards an. Damit wir (Lehrer und Schüler) uns Wissensbereiche zunehmend selbständig erschließen können, müssen wir die Wahrnehmung schärfen, die Abstraktionsfähigkeit schulen und das Denken in komplexen Zusammenhängen einüben. Das bedeutet auch, dass wir neben Fach bezogenen Problemstellungen interdisziplinäre Projekte aufgreifen.</i></p>
<p><i>Zu schaffende bzw. zu fördernde Struktur: Um den Herausforderungen der verkürzten gymnasialen Schulzeit (G 8) zu begegnen, beabsichtigt die Einhardschule Seligenstadt, schrittweise eine pädagogische Mittagsbetreuung im Rahmen des Landesprogramms „GTS nach Maß“ zu etablieren und somit die vorhandenen Angebote zu ergänzen.</i></p>	
<p><b>Verantwortung und Federführung</b> - Arbeitsgruppe Ganztagschule</p>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf</b> - Vgl. Veröffentlichung „Ganztägig arbeitende Schule“ (HKM) - u.a. Finanzmittel</p>	<p><b>Umsetzungsmöglichkeit</b> ⇒</p>
	<p><b>Antizipierte Schwierigkeiten / Lösungsstrategien</b> - Fehlende Nachfrage durch die Eltern bzw. Schüler - fehlender Trägerverein - Sicherstellung der Finanzierung</p>
<p><b>Evaluation/ Ergebnissicherung</b> - Teilnehmerzahl in den Angeboten - Abfrage der Zufriedenheit mit den Angeboten</p>	

**Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz**  
**Klassenstunde / SV-Arbeit / Mediation und Konstruktive Konfliktkultur**

<p><i>Leitziel: Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler sich als Teil einer Gemeinschaft zu verstehen, deren Handeln von Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn geleitet wird.</i></p>	<p><i>Wir wollen durch Vermittlung differenzierter Methoden für unsere Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zum selbstständigen Lernen erreichen. Die gilt sowohl für das fachspezifische als auch für das soziale Lernen, so dass die Übernahme von Verantwortung für sich und für andere möglich wird.</i></p> <p><b>Übergeordnete langfristige Zielvorstellung</b></p> <p><i>Wir wollen soziales Lernen und Handeln fördern, indem wir</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ <i>schulische Gemeinschaftserlebnisse – auch außerhalb des Fachunterrichts – als Identifikationsangebote mit der Schule gestalten.</i></li> <li>⇒ <i>die SuS dazu befähigen, Konflikte ihrer Bedeutung angemessen anzunehmen, ihre Ursachen zu begreifen und wenn möglich zu lösen.</i></li> <li>⇒ <i>dazu beitragen, Problemsituationen und positive Entwicklungen in ihrer Bedingtheit und Begrenztheit kritisch und selbstkritisch einschätzen zu lernen.</i></li> <li>⇒ <i>Gelegenheit bieten, Teamfähigkeit zu entwickeln, gemeinschaftliches Lernen und Arbeiten positiv zu erleben sowie Erfolge entsprechend würdigen.</i></li> </ul> <p><i>Die Umsetzung soll alle Jahrgänge 5 bis 13 (12) in gleichem Maße fordern und fördern.</i></p>
<p><b>Zu schaffende bzw. zu fördernde Struktur:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Wöchentliche Klassenstunde ab Schuljahr 2006/2007</b></li> <li><b>2. Stärkung der SV-Arbeit</b></li> <li><b>3. Mediation und Kultur der konstruktiven Konfliktlösung (Stand: in der Erprobung)</b></li> </ol>	

**Wöchentliche Klassenstunde ab Schuljahr 2006/2007**

<p><b>Verantwortung und Federführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenlehrer, Tutoren und Ersteller des Stundenplans sowie des Vertretungsplans</li> </ul>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf, Durchführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Klassenlehrer haben pro Woche grundsätzlich eine zusätzliche Klassenstunde, mindestens jedoch in den Jahrgängen 5,7 und 9. In diesen Stunden sollen schwerpunktmäßig Inhalte des „sozialen Lernens“ erarbeitet werden.</li> <li>- In den Klassen 6, 8 (und 10) besteht das Anrecht der SuS auf eine wöchentliche SV-Stunde.</li> <li>- Schülermaterialien zum sozialen Lernen werden bereitgestellt.</li> </ul>	<p><b>Umsetzungsmöglichkeit für alle Jgst.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Klassenlehrerstunde in 5 und 6,</li> <li>⇒ SV-Stunde 7 bis 11 (G8: 7 bis 10),</li> <li>⇒ Tutorenstunde 12 und 13 (G8: 11 und 12).</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modus alternierend, alle Klassenlehrer gehen in ihre Klassen.</li> <li>• Lehrer ohne Klasse stehen zur Vertretung zur Verfügung.</li> <li>• Stunden zum „sozialen Lernen“ sollen durchgeführt und durch einen Eintrag im Klassenbuch vermerkt werden (-&gt; Evaluation)</li> <li>• Die wöchentliche Klassenstunde soll in den Stundenplan integriert bzw. auf dem Vertretungsplan vermerkt werden.</li> </ul> <p>... z.B. aus dem Lions-Quest Ordner                  ... z.B. durch bereits von Klassenlehrern ausgearbeitete Materialien, die für alle Kollegen bereitgestellt werden könnten. (Vervielfältigung jahrgangsweise, keine individuellen Kosten für die Lehrer)</p>
<p><b>Ausblick</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine einzurichtende Arbeitsgruppe erarbeitet ein weiter führendes Gesamtkonzept zum sozialen</li> </ul>	<p>AG aus... Eltern, Lehrern und Schülern</p>

Lernen - Klassenlehrer sollten verstärkt zusammen arbeiten	
<b>Evaluation/ Ergebnissicherung</b> ⇒ Klassenstunde: Schulleitung ⇒ Inhalte: einzurichtende AG	
<b>Bevorzugte Fortbildungen</b> ⇒ Lions-Quest ⇒ Programme zum sozialen Lernen	

### Stärkung der SV-Arbeit

<b>Verantwortung / Federführung</b> - SV - Verbindungs-Lehrer	
<b>Personeller und materieller Bedarf</b> - Verstärkte Belastung der Verbindungslehrer - Aktive Schüler-Vertreter werden in verstärktem Maße gestaltend aktiv	<b>Umsetzungsmöglichkeit</b> ⇒ Schüler- bzw. Klassenpatenschaften verstärken, evtl. koordinieren ⇒ SV Arbeit offener bzw. transparenter anlegen und stärker gestaltend in den Schulalltag einbinden (verstärkte Zusammenarbeit mit der Schulleitung). ⇒ Förderungsmöglichkeiten der SV in finanzieller und inhaltlicher Hinsicht ausbauen (z.B. SV-Seminare für Schüler ermöglichen)
	<b>Antizipierte Schwierigkeiten / Lösungsstrategien</b> - Mangelnde Akzeptanz der SV-Arbeit in der Schulgemeinde - Schüler könnten die SV-Arbeit als „Unterrichtsalternative“ sehen, ohne wirklich in der SV tätig zu sein. Hier muss eine Selbstkontrolle durch SV und die Verbindungslehrer erfolgen.
<b>Evaluation</b> Verbindungslehrer und SV	
<b>Bevorzugte Fortbildungen</b> Fortbildungen für SV-Lehrer bzw. Vertrauenslehrer	



## Weitere Arbeitsvorhaben

### Arbeitsvorhaben – Gesundheitsförderung (Beschluss der GK vom 17.6.2008)

Die Einhardsschule misst der Gesundheitsförderung eine große Bedeutung zu.

Neben den über allgemeine schulrechtliche Regelungen sowie die Lehrpläne der Fächer Sport, Biologie etc. unterrichtlich verpflichtend vorgeschriebenen Inhalten findet Gesundheitsförderung an der Einhardsschule unter Beteiligung von Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften in vielen weiteren Zusammenhängen statt.

Beispiele sind:

- Ernährung: tägliches Cafeteria-Angebot, Sonderaktionen, ...
- Bewegung: Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen, ...
- Konfliktprävention: Lions-Quest-Programm Jg. 5-7, Schülermediation
- Suchtprävention: "Rauchfrei"-Aktionen, Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler/innen, ...
- Aushänge im Cafeteria-Umfeld
- Infos auf der Homepage

Die vorhandenen wie künftigen Angebote und die damit gekoppelten Aktivitäten sollen schrittweise gezielt gefördert, koordiniert und vernetzt werden. Hierfür ist die „Steuerungsgruppe Gesundheitsfördernde Schule“ zuständig. Sie setzt sich aus einem Vertreter der Schulleitung sowie aus Vertreter/innen der Schüler/innen, der Erziehungsberechtigten, der Lehrkräfte und des Fördervereins zusammen.

## ERPROBUNGSPHASE

Durch die Gesamtkonferenz und Schulkonferenz beschlossene Programmpunkte, die im Schulalltag von der gesamten Schulgemeinde umgesetzt werden müssen.

### **Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein Lesen in allen Fächern**

#### **Lesen in allen Fächern (Beschluss der GK vom 15.4.2008)**

<p><i>Leitziel Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein – Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen, sowohl fachlich als auch im sozialen Bereich, wodurch sie Verantwortung für sich und für andere übernehmen können. Wir wollen durch Vermittlung differenzierter Methoden für unsere Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zum selbstständigen Lernen erreichen.</i></p>	<p><i>Grundlage – Lesen ist eine zentrale Schlüsselkompetenz und deren Vermittlung eine kontinuierliche Aufgabe aller Fächer. Im Rahmen eines landesweiten Projekts, an dem alle hessischen Schulen mit Sekundarstufe I, die Schülämter, das IQ und das HKM als koordinierende Instanz beteiligt sind, wird bis zum Ende des Schuljahres 2008/09 systematisch an der Umsetzung der folgenden Zielsetzung gearbeitet: „Verringerung der in der PISA-E-Studie 2000 definierten „Risiko-Gruppe“ schwacher Leserinnen und Leser um ein Drittel / Verbesserung der Lesekompetenz bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I“.</i></p>
<p><b>Ziel des Schulprogrammpunktes</b> Zur Verbesserung der Lesekompetenz wird die Erschließung von Texten in jeder Klasse nach einem einheitlichen Schema vorgenommen.</p>	<p><b>Übergeordnete langfristige Zielvorstellung</b> Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung der Lesekompetenz bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I</p>
<p>Zu schaffende fördernde Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellung von Plakaten für die Klassenräume</li> </ul>	
<p><b>Verantwortung / Federführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fach Deutsch fungiert als Leitfach, indem es die Texterschließungsschritte systematisch einführt.</li> </ul>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf</b> <b>Vorschläge zur Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Plakat „Texte erschließen“ mit den anzuwendenden Erschließungsschritten (in Anlehnung an die 5-Schritt-Lesemethode) wird in jedem Klassen-/ Fachraum aufgehängt. Jeder Fachlehrer kann dadurch auf diese Methode zurückgreifen, sie ggf. fachspezifisch ergänzen und insgesamt festigen. Leseförderung wird auf diese Weise zielgerichtet und kontinuierlich zu einer Aufgabe aller Fächer.</li> <li>• Die Plakate (DIN-A2) sind vom Förderverein finanziert. Die Fachleitung Deutsch sorgt für die Befestigung an den Magnetwänden in den Klassenräumen.</li> <li>• Alle Lehrkräfte achten auf den gebrauchsgemäßen Erhalt der Plakate.</li> </ul>	
	<p><b>Antizipierte Schwierigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler halten sich nicht an die vorgegebenen Texterschließungsschritte.</li> <li>• Es tauchen Schwierigkeiten bei der lehrmethodischen Umsetzung der Erschließungsschritte auf.</li> </ul>

	<p><b>Lösungsstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler müssen durch die Lehrkräfte immer wieder auf die Schritte hingewiesen werden, bis sich die bestimmte Vorgehensweise eingeschliffen hat.</li> <li>• Das SSA OF bietet Fortbildungen an (Abrufangebot), z.B. „Lesen in allen Fächern (insbesondere in den NW)“.</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b> Indikatoren bzw. Instrumente für eine nachhaltige Methodenvermittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erfolg der Maßnahme wird durch Lesekompetenztests aus dem Auer-Verlag (Jg.5–6), die im Rahmen des Strategischen Ziels Nr.2 vorgeschrieben sind, durch die Fachlehrer Deutsch überprüft. Sie werden jeweils zu Beginn des 2. Schulhalbjahres durchgeführt.</li> </ul>	

## Sozialkompetenz Wettbewerbe an der ESS

### Wettbewerbe an der Einhardschule

<p><i>Leitziel – Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen auf der Grundlage selbstständigen Lernens.</i></p>	<p><i>Mit Hilfe (schulinterner) Wettbewerbe soll den SuS Fachwissen auf „spielerische Art und Weise“ vermittelt werden. Hierbei soll sowohl die Teamfähigkeit innerhalb der Klassengemeinschaft gestärkt als auch ein gesunder Ehrgeiz entwickelt werden. Das ermittelte Fachwissen soll auch außerhalb des Unterrichts Anwendung finden, um den SuS selbstständiges Handeln zu ermöglichen.</i></p>
<p><b>Zu schaffende fördernde Rahmenbedingungen:</b> <b>1. Öffentliche Anerkennung der in (schulinternen) Wettbewerben erbrachten Leistungen</b></p>	

<p><b>Verantwortung / Federführung/Koordination</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulleitung</li> <li>- Fachlehrer (Fachkonferenz), der den Wettbewerb durchgeführt hat.</li> </ul>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf, Durchführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkollegen (oder Fachschaften), die Wettbewerbe durchgeführt haben, melden Gewinner, erfolgreiche Teilnehmer oder zu honorierende Leistungen an die Schulleitung. Dabei werden zunächst Teilnehmer bereits vorhandener Wettbewerbe berücksichtigt.</li> <li>- Im Rahmen eines offiziellen Rahmens werden „die Preisträger eines Jahres“ geehrt (durch den Fachlehrer oder die SL). Somit wird auch die Öffentlichkeit informiert.</li> <li>- Sachpreise sind möglich.</li> <li>- Die SL übernimmt hier koordinierende Funktion.</li> </ul>	<p>Möglichkeiten der Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ z.B. im Rahmen eines Konzertes des Schulchores</li> <li>⇒ z.B. im Rahmen des Adventskonzertes in der Basilika,</li> <li>⇒ z.B. Im Rahmen der Verleihung der Abiturzeugnisse – (Ehrung der Leistungen aller Schüler der Schulgemeinde)</li> </ul> <p>⇒ Sachpreise z.B. durch persönliche Spenden, Spenden von Firmen (Sponsoren), Förderverein...</p>
<p><b>Ausblick</b> Bei positiver Resonanz: Erweiterung des Angebots an Wettbewerben, auch schulweit oder jahrgangswweit. Erweiterung auch im Hinblick auf Kunst und Sport</p>	<p><b>Antizipierte Schwierigkeiten / Lösungsstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Verknüpfung von Wettbewerbsergebnisse mit Zeugnisnoten soll vermieden werden.</li> <li>⇒ „Ranking“ von Klassen soll vermieden werden.</li> </ul>

<p>(SuS-Schwerpunkt) oder auch bzgl. außerunterrichtlicher Aktionen z.B. Klassenzimmergestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Aufbau von Konkurrenzdenken soll entgegengewirkt werden.</li> <li>⇒ Druck auf schwächere SuS muss vermieden werden.</li> <li>⇒ Freiwilligkeit von Wettbewerbssituationen soll gewährleistet sein.</li> <li>⇒ Positive Ansätze von SuS sollten gefördert werden.</li> <li>⇒ Mangelnder Teilnahme kann entgegen gewirkt werden: SuS sollten Aktionen und die entsprechende Betreuung seitens der Lehrerschaft <u>aktiv</u> angeboten werden (Motivation).</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b> Ziel ist es, die Leistung bei Teilnahme an besonderen Angeboten anzuerkennen und somit die Motivation zu steigern, sich an Aktionen und Wettbewerben zu beteiligen. Erfolgsindikatoren können z.B. sein: die Zahl der an Wettbewerben teilnehmenden SuS, die Anzahl der durchzuführenden Ehrungen, positives Feedback durch Eltern und Öffentlichkeit.</p>	
<p><b>Bevorzugte Fortbildungen</b> Anleitende Fortbildungen und Tagungen in allen Fächern z.B. zu „Börsenspiel“, „Kreatives Schreiben“, „Jugend forscht“, „Physik-Olympiade“... etc.</p>	

## **Fächerverbindendes Lernen und Projektunterricht in der gymnasialen Oberstufe**

### **Arbeitsvorhaben – Themenbereich**

#### **„Fächerverbindendes Lernen in der Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Oberstufe“ (Beschluss der GK vom 18.6.2002)**

#### **Beschreibung der Ausgangslage**

Um der Brückenfunktion der Jahrgangsstufe 11 gerecht zu werden, sieht die VOGO vom 22. April 2002 in §16 die gezielte Förderung von personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen vor. Hierzu werden in der Rahmenstundentafel für Orientierung und Kompensation 2 - 4 Unterrichtsstunden je Lerngruppe ausgewiesen. In den vergangenen Jahren wurden 2 Unterrichtsstunden für verbindlichen Unterricht in einem weiteren Fach (Wahlpflichtfach) verwendet.

#### **Vereinbarung und Ziele**

Ziel der Vereinbarung ist es ab dem Schuljahr 2002/2003 den Schülerinnen und Schülern neben dem durch die VOGO festgeschriebenen Pflichtangebot ein Wahlpflichtangebot im Rahmen von 4 Wochenstunden zu unterbreiten und durch gezielte fächerverbindende Unterrichtsprojekte verstärkt Wert auch auf die Vermittlung von Methodenkompetenzen zu legen.

Durch das zusätzliche Wahlpflichtangebot soll den Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Neigungen Gelegenheit gegeben werden, ihre Kenntnisse in einem weiteren Fach zu erweitern.

Der projektorientierte Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, fächerübergreifende Aspekte zu erarbeiten, vernetzendes Denken zu schulen, selbsttätiges Arbeiten in Gruppen und im Team zu üben und in diesem Zusammenhang unterschiedliche Methoden des selbsttätigen Arbeitens und Lernens kennen zu lernen und zu schulen.

#### **Maßnahmen zur Umsetzung / Vorgehen**

##### **a) Wahlpflichtunterricht:**

Jede Schülerin/ Jeder Schüler muss verbindlichen Unterricht in einem weiteren Fach im Umfang von (ergänzendes Fach) 2 Wochenstunden wählen.

Zur Wahl stehen in der Regel folgende Angebote: Italienisch oder Erdkunde oder Informatik. (Eine Erweiterung der Angebote ist abhängig von der personellen und fachlichen Ausstattung, sowie der Jahrgangsbreite.)

Mit den Fachwahlen der Jahrgangsstufe 11 wählen die Schülerinnen und Schüler das von ihnen gewünschte Fach aus dem Wahlpflichtangebot aus. Die Anzahl der Anwahlen bestimmt das Zustandekommen des jeweiligen Wahlpflichtkurses. Unter Umständen muss die Zweitwahl bei der Zuteilung zum Kurs Berücksichtigung finden. Die erbrachten Leistungen werden benotet und sind zulassungswirksam zur Qualifikationsphase.

##### **b) Projektunterricht**

Die verbleibenden zwei Unterrichtsstunden werden für das Angebot von fächerübergreifendem Projektunterricht verwendet. Jede Schülerin/ Jeder Schüler muss sich in ein Projekt, welches sich über einen Zeitraum von 18 Wochen mit je 2 Wochenstunden erstreckt und jeweils von zwei koordinierenden und kooperierenden Lehrern organisiert wird, einwählen und verbindlich teilnehmen. Die Teilnahme wird im Zeugnis festgehalten und durch die Bemerkungen '...teilgenommen', '...mit Erfolg teilgenommen' oder '...mit gutem Erfolg teilgenommen' ausgewiesen.

Sechs Wochen vor Ende eines Schuljahres konstituiert sich eine Gruppe aus Lehrer/innen, die im neuen Schuljahr Projekte anbieten wollen, und Vertretern der Schülerschaft (repräsentiert durch die Schülervertretung). Diese Arbeitsgruppe trifft die Vereinbarungen für Inhalt und Ablauf (Verabredung des Zeitraumes der Durchführung der Projekte, Vereinbarungen und Absprachen hinsichtlich der zu vermittelnden Methoden, ...). Die Koordination dieser Lehrer-Schüler-Gruppe übernimmt ein(e) Lehrer/innen.

Jedes der zustande kommenden Projekte wird von zwei Lehrer/innen durchgeführt. Diese vereinbaren Form und Arbeitsteilung des Projektunterrichts.

Die Projekt durchführenden Lehrer stellen ihre Projekte am Ende eines Schuljahres den Schülern der Jahrgangsstufe 10 vor.

Die Schülerinnen und Schüler wählen sich nun für das kommende Schuljahr in eines der angebotenen Projekte verbindlich ein.

Im Stundenplan wird für den Projektunterricht eine Leiste im Nachmittag vorgesehen.

Jedem Lehrer, der ein Projekt durchführt, wird dies mit einer 1/2 Jahreswochenstunde auf seinen Unterrichtseinsatz angerechnet.

### **Evaluation**

Dieses Arbeitsvorhaben wird zunächst in einer 2-jährigen Test-Phase durchgeführt und jeweils spätestens 3 Wochen nach Abschluss aller Projekte eines Schuljahres in der Planungsgruppe der beteiligten Lehrer und Schüler evaluiert, um mögliche Schwachstellen korrigieren bzw. modifizieren zu können. Zur jeweiligen Evaluation ist ein Bericht anzufertigen.

### **Arbeitsvorhaben – Themenbereich**

**„Fächerverbindendes Lernen in der JgSt. 12 der gymnasialen Oberstufe“ – Projekt Weimar-Buchenwald (Bechluss der GK vom 18.6.2002)**

### **Beschreibung der Ausgangslage**

(...) Fächerverbindende und fachübergreifende Lernformen ergänzen das fachbezogene Lernen und sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts. Die Schule bietet in der Qualifikationsphase pro Jahrgangsstufe mindestens ein fachübergreifendes oder fächerverbindendes Lernangebot oder ein entsprechendes Projekt an.

### **Vereinbarung und Ziele**

In 12.II veranstalten die Fächer Geschichte und Deutsch einen 2,5 tägigen Lehrausflug nach Weimar und Buchenwald; vorbereitet wird dies in den LK Deutsch und Geschichte sowie an einem Vorbereitungstag, an dem themenspezifische Lernangebote bereitgestellt und handlungsorientiert sowie mit der gebotenen Methodenvielfalt umgesetzt werden. Die Teilnehmenden arbeiten an literarischen, politischen und historischen Aspekten, die den Themenkomplex „KL Buchenwald - Post Weimar“ mit seinen Interdependenzen, Kontinuitäten und Brechungen umfassen. Eine Beteiligung weiterer Fächer wie Musik, Kunst, Ethik ist möglich und wünschenswert. Selbständiges erforschendes Lernen soll angeregt und praktiziert werden.

### **Maßnahmen zur Umsetzung**

Der vorbereitende Projekttag wird zeitnah an einem Unterrichtstag durchgeführt. Die Zahl der Gruppen ist abhängig von der Stärke des Jahrgangs; die Zahl der Teilnehmenden pro Gruppe sollte 15 nicht übersteigen. Die Gruppen durchlaufen das Lernangebot dahingehend, dass im Wechsel alle Teilnehmenden alle Angebote wahrnehmen. Geleitet werden die Lernangebote von einzelnen Geschichts- oder Deutsch-Lehrer/innen bzw. von Zweierteams. Der 45-Minuten-Rhythmus ist wenig sachdienlich und sollte zu Gunsten von 60-Minuten-Einheiten ersetzt werden. Der Lehrausflug nach Weimar reflektiert und erweitert die Erfahrungen des Projekttag (z.B. durch Theaterbesuche) am historischen Lernort und greift in der Gedenkstätte Buchenwald auch gedenkstättenpädagogische Aspekte auf. Vorstellbar sind Führungen in Weimar und Buchenwald durch die Methode „Schüler/innen führen Schüler/innen“. Eine personelle und inhaltliche Verzahnung mit dem Projektangebot der "Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar" (<http://www.ejbweimar.de>) wird für 2003 ff. empfohlen; folgende Workshopangebote sind u.a. möglich: „Baustelle Zukunft: Die alten Klassiker und wir“ bzw. „Hitlers Liebling: Weimar“.

### **Organisation**

Begleitet wird der Lehrausflug von den Lehrer/innen, die den Projekttag gestalten; je 15 Schüler/Innen sollten von einer Lehrkraft begleitet werden.

### **Evaluation**

Die Erfahrungen der Teilnehmenden werden in den Deutsch- und Geschichtskursen evaluiert. Präsentationen, beispielsweise in Form einer Ausstellung sind möglich.

Mittels eines gemeinsam erstellten Fragebogens an Lehrer/innen und Schüler/innen werden mögliche Schwachstellen erkannt und korrigiert; das Ergebnis fließt in die Planung für das kommende Jahr konstruktiv ein.

**Arbeitsvorhaben Themenbereich****„Fächerverbindendes Lernen in der Jahrgangsstufe 13 der gymnasialen Oberstufe“ – Projekttag 13 (Bechluss der GK vom 18.6.2002)****Beschreibung der Ausgangslage**

(...) Fächerverbindende und fachübergreifende Lernformen ergänzen das fachbezogene Lernen und sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts. Die Schule bietet in der Qualifikationsphase pro Jahrgangsstufe mindestens ein fachübergreifendes oder fächerverbindendes Lernangebot oder ein entsprechendes Projekt an.

**Vereinbarung und Ziele**

Am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 13 wird jeweils ein fachübergreifendes Projekt an zwei bis drei Projekttagen durchgeführt. Neben der vorbereitenden Arbeit in Gruppen sollen Formen wie Planspiel, Podiumsdiskussion, Galerieverfahren zur Ergebnispräsentation u. ä. zur Anwendung kommen. Das Thema wird von Fall zu Fall neu festgelegt, wird aber in der Regel für jeweils zwei Jahre gleich oder ähnlich sein, schon um die gemachten Erfahrungen im zweiten Durchgang nutzen zu können.

**Maßnahmen zur Umsetzung**

Jeweils für zwei Jahre ist ein Fachbereich für Planung und Durchführung des Projekte federführend (2001/02 und 2002/03 Fachbereich III, danach Fachbereich I usw.). Die Planung beginnt bereits dann, wenn der betroffene Jahrgang am Beginn der Jahrgangsstufe 12 steht. Die Fachbereichskonferenz einigt sich auf ein federführendes Fach, die dieses Fach im entsprechenden Jahrgang unterrichtenden Kollegen sprechen das Thema ab und benennen einen Projektleiter, in der Regel der Leistungskurslehrer des federführenden Faches. Sodann sind Kollegen geeigneter weiterer Fächer zur Mitarbeit zu gewinnen und mit diesen ist in gemeinsamen Sitzungen das Thema zu präzisieren und Form der Durchführung zu entwickeln.

**Evaluation**

Die Erfahrungen der Teilnehmenden werden in den beteiligten Kursen und in einer gemeinsamen Abschluss-sitzung evaluiert.

**Gestaltung der Jahrgangsstufe 5****Arbeitsvorhaben – Zusammenarbeit mit den Grundschulen****Beschreibung der Ausgangslage**

Seit einigen Jahren findet in der Einhardsschule ein Erfahrungsaustausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern der abgebenden Grundschulen und der weiterführenden Klassen 5 der Einhardsschule statt. Diese Treffen dienen zum einen dazu die Laufbahn der Schülerinnen und Schüler in Abhängigkeit von ihren Grundschulleistungen und den jeweiligen Empfehlungen der abgebenden Grundschulen zu evaluieren, zum anderen zur Koordination der fachbezogenen Fragen hinsichtlich der Übergangsprofile der entsprechenden Schulformen.

**Maßnahme**

Jedes Schul(halb)jahr führen die Vertreter der Fachschaften der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik, die in der Jahrgangsstufe 5 unterrichten, auf Einladung des Klassenlehrers der "a"-Klasse ein Koordinationstreffen in einer fachbezogenen Teilkonferenz durch. Grundlage für die Konferenzen sind die jeweiligen Erfahrungen bei der Umsetzung der Lehrpläne (Jahresarbeitspläne) und die Ergebnisse der jeweiligen Leistungskontrollen. Die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches werden im 2. Schulhalbjahr in einem Koordinierungstreffen mit den Vertretern der abgebenden Grundschulen diskutiert.

Mit der Maßnahme soll ab Schuljahr 2002/2003 begonnen werden.

**Ziel**

Ziel der Maßnahme ist es durch regelmäßige Koordination gleiche Lernstände am Ende der Jahrgangsstufe 5 herzustellen und damit zur Qualitätssicherung beizutragen. Zudem soll auch weiterhin mit den abgebenden Grundschulen ein Erfahrungsaustausch über die Übergangsprofile erfolgen und eine Rückmeldung in Bezug auf Lenkungserfolge und mögliche Diskrepanzen ermöglicht werden.

### **Evaluation**

Der Erfolg der Maßnahmen wird beim Treffen des 2. Schulhalbjahres von der Arbeitsgruppe der Lehrer der betroffenen Fächer und Jahrgangsstufe unter Einbeziehung von Vertretern des Schulleiterbeirats evaluiert, d.h. hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Zielsetzungen untersucht und notwendige Korrekturen zur weiteren Beschlussfassung durch die Gremien erarbeitet.

## **Kommunikation und Zusammenarbeit in der Schulgemeinde**

<p><i>Leitziel: Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern behandeln einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten. Wir streben ein Klima von Offenheit und Vertrauen an, sowie eine konstruktive und teamorientierte Zusammenarbeit.</i></p>	<p><i>Alle Persönlichkeiten, die an unserem Schulleben teilnehmen, haben gegenüber ihrem Nächsten eine Vorbildfunktion. Wir nehmen diese wahr, indem Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern einander respektvoll – vor allem in Sprache und Verhalten – behandeln und in einem Klima von Offenheit und Vertrauen eine konstruktive Zusammenarbeit anstreben. Ob wir den unsere Schule betreffenden beständigen Wechsel (in Schülerschaft, Belegschaft, Räumlichkeiten oder gesellschaftlicher Tradition) als Bedrohung des Gewohnten empfinden oder als Chance zur Gestaltung der Zukunft, hängt wesentlich von teamorientierter Zusammenarbeit und ständiger Lernfähigkeit ab.</i></p>
	<p><b>Übergeordnete langfristige Zielvorstellung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Optimierung von Arbeitsprozessen</li> <li>⇒ Schaffung von Arbeitserleichterungen</li> <li>⇒ Erhöhung der Zufriedenheit</li> </ul>
<p><b>Zu schaffende fördernde Rahmenbedingungen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Zusammenarbeit der Fachkollegen einer Jahrgangsstufe.</b></li> <li>2. <b>Zusammenarbeit der Lehrkräfte einer Klasse</b></li> <li>3. <b>Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen</b></li> </ol>	

## **Zusammenarbeit der Fachkollegen einer Jahrgangsstufe**

<p><b>Verantwortung / Federführung/Koordination</b> Koordination durch die Fachkollegin / den Fachkollegen der „a“-Klasse</p>	
<p><b>Personeller und materieller Bedarf, Durchführung</b> Alle Fachkollegen der Fächer D, M, E, sowie Französisch und Latein, die in den Jahrgangsstufen 5, 6 bzw. 8 unterrichten, treffen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres eine Absprache über die Schwerpunktsetzung in ihrem Fach. Vergleichsarbeiten werden (wenn notwendig) abgesprochen. Durch diese Gruppen erfolgt auch jeweils am Ende die Evaluation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Absprache über inhaltliche bzw. praktische Schwerpunktsetzung</li> <li>- Konsens über einheitliche Bewertungskriterien</li> <li>- Sammlung von Klassenarbeiten (auf freiwilliger Basis)</li> </ul>
<p><b>Ausblick</b></p>	<p><b>Antizipierte Schwierigkeiten / Lösungsstrategien</b> Es ist anzustreben, dass der Einsatz der Kollegen im neuen Schuljahr rechtzeitig bekannt ist, so dass die nötigen Absprachen evtl. bereits in den letzten Ferientagen laufen können. (Planung: Schulleitung)</p>
<p><b>Evaluation</b> Evaluation der Inhalte und Absprachen durch die Fachbereiche bzw. die Fachgruppen selbst.</p>	
<p><b>Bevorzugte Fortbildungen</b> (Teambildung)</p>	



### Zusammenarbeit der Lehrkräfte einer Klasse

<b>Verantwortung / Federführung</b> Klassenlehrer / Fachlehrer der Klasse	
<b>Personeller und materieller Bedarf</b> Jede Lehrkraft sollte zu Beginn des Schuljahres geeignete Themenschwerpunkte bekannt geben, um fächerverbindenden Unterricht zu ermöglichen	<b>Umsetzungsmöglichkeit</b> Liste im Klassenbuch, in die zu Beginn des Schuljahres Themenschwerpunkte eingetragen werden, die einen fächerverbindenden Aspekt beinhalten
	<b>Antizipierte Schwierigkeiten</b> - geringe zeitliche Freiräume
Evaluation : Klassenkonferenz, bzw. Jahrgangskonferenz	
<b>Bevorzugte Fortbildungen</b> -;-	

### Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen

<b>Verantwortung / Federführung</b> Fachbereichsleitungen, Fachsprecher	
<b>Personeller und materieller Bedarf</b> - Fächerverbindende Projekte werden im Kollegium bekannt gegeben. - Ziele von Lehrausflügen und Klassenfahrten sollen von den Organisatoren bekannt gegeben werden (Mitteilungsbuch).	<b>Umsetzungsmöglichkeit</b> - Die Veranstalter informieren den Schulleiter, der die Information in der jeweils nächsten Gesamtkonferenz an das Kollegium weitergibt. - Hier kann eine Anbindung von Unterrichtsfächern erfolgen, z.B. Auftrag des Faches Kunst am Zielort etwas zu erkunden
<b>Evaluation</b> Alle Fachkollegen	
<b>Bevorzugte Fortbildungen</b> Fächerverbindender Projektunterricht	

**IMPLEMENTIERUNGSPHASE**

**Durch die Gesamtkonferenz und Schulkonferenz beschlossene Punkte, die aus der Schulprogrammarbeit erwachsen sind und an der ESS verbindlich durchgeführt werden. Eine (Weiter-)Entwicklung bzw. Evaluation ist antizipiert**

**Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein  
Didaktik der Methoden / Einführung von Methodentagen**

**Didaktik der Methoden / Einführung von Methodentagen (Beschluss der GK vom 9.3.2010)**

<b>Ziel</b>	Für die Schule/ die Lehrer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Methodencurriculums</li> <li>• Durchführung von Methodentagen</li> <li>• Umsetzung der Methoden im Unterricht</li> </ul> Befähigung der Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu selbstständigem Arbeiten</li> <li>• Teamarbeit und Kooperation</li> <li>• Vermittlung und Darstellung von Ergebnissen (Präsentation)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	Arbeitspakete
<b>Zeitraumen</b>	ca. 5-6 Jahre (Klasse 5 aufsteigend bis 9)
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden werden durch LuL und SuS eingesetzt</li> <li>• Lernprozesse und Lernergebnisse korrelieren sichtbar mit Arbeitstechniken und profitieren von Kooperation</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	Ergibt sich aus den Arbeitspaketen
<b>Arbeitspaket 1</b>	<b>Methodenkompetenz der Lehrer</b>
<b>Ziel</b>	Lehrkräfte sollen befähigt werden, Methodenkompetenz zu vermitteln
<b>Maßnahme</b>	Fortbildungen – Schulung von Kollegen im Bereich der U-Methodik in ausgesuchten Bereichen (SekI, SekII, Projektarbeit, Präsentation)
<b>Zeitraumen</b>	Die Gesamtmaßnahme begleitend
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen finden statt bzw. werden wahrgenommen</li> <li>• Lehrer vermitteln die Methodenkompetenz</li> <li>• Lehrer arbeiten mit den Methoden im Unterricht</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliches Instrument: Fragebogen für SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>? Werden in unserem Unterricht Methoden angewendet?</li> <li>? Welche Methoden kennst Du?</li> <li>? Wird folgendes verwendet: (z.B.) Expertenrunde, Stationenarbeit, Reporterübung, Gruppenpuzzle?</li> </ul> </li> <li>• Mögliches Instrument: Fragebogen für die Lehrer, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>? Haben Fortbildungen stattgefunden?</li> <li>? Wie viele Kollegen sind geschult?</li> </ul> Persönliche Fragen, Subjektive Zufriedenheit abfragen <ul style="list-style-type: none"> <li>? Brauche ich weitere Fortbildungen?</li> <li>? Fühle ich mich sicher?</li> <li>? In welchem Maße verwende ich Methoden?</li> <li>? Welche Methoden verwende ich?</li> <li>? Lohnt sich der Aufwand</li> </ul> </li> </ul>

<b>Arbeitspaket 2</b>	<b>Methodentraining in der Klassenstufe 5</b>
<b>Ziel</b>	Strukturelle Komponente: verbindliche Termine für Methodentage in der Klasse 5 außerhalb des planmäßigen Unterrichts (z.B. im Rahmen der schulweiten Projektwoche) Inhaltliche Komponente: Schülerinnen und Schüler sollen die 5-Schritt-Lesemethode, Gruppenarbeit Gruppenpuzzle, Erstellen eines Plakats, Organisation der Hausaufgaben usw. beherrschen und anwenden können.
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung von verbindlichen Methodentagen durch Terminkoordination (Klassenteams/ 2 LoL zu Beginn des Schuljahres, z.B. Projektwoche)</li> <li>• Durchführung in Teams (KL + NN)</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	2-3 Jahre, danach Implementation ins Schulprofil
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Methodentraining wurde durchgeführt</li> <li>• Die speziellen methodischen Kompetenzen wurden nachhaltig erworben, d.h. SuS setzen sie eigenständig ein bzw. können die Methoden nach Aufforderung ohne Erklärung umsetzen.</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat das Methodentraining stattgefunden? Dokumentation der Durchführung der Methodentage</li> <li>• Leistungsnachweis der methodischen Kompetenz</li> <li>• Verbindliche Aufgaben (Lernstandserhebung) als Möglichkeit</li> <li>• Kompetenztests möglich</li> <li>• Selbsteinschätzungsfragebogen SuS zur Wirksamkeit der Methoden für das selbstständige Lernen <ul style="list-style-type: none"> <li>? Selbstständiges Arbeiten abfragen: Hast Du das Gefühl dass es Dir hilft?</li> <li>? Nutzt Du die (Methode) XX zu (selbstständigen) Lernen?</li> <li>? Dem Alter angemessen: „Ich kann ... tun“ (formulieren wie im Diagnosebogen)</li> <li>? „In welchen Fächern werden (die Methoden) ... eingesetzt?“</li> </ul> </li> <li>• Selbsteinschätzungsfragebogen LuL zur Umsetzung der Methoden für das selbstständige Lernen</li> <li>• Möglich: Schüler führen ab Klasse 5 ein Portfolio</li> </ul>
<b>Arbeitspaket 2a</b>	<b>Methodencurriculum für die Klassenstufe 5</b>
<b>Ziel</b>	Methodencurriculum in Form einer Unterrichtsmappe, als Arbeitsvorlage/ Grundlage für die durchführenden KL
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Neise und Frau Langmann-Reichardt erarbeiten die Arbeitsvorlage (in Koordination mit den KL 5/6) auf Grundlage bereits durchgeführter Methodentage (eigentlich Methodenbeauftragte/r)</li> <li>• Arbeit ist abgeschlossen 2010, Evaluation 2.HJ 2010</li> <li>• Weitere Pflege: Methodenbeauftragte/r (?)</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	2-3 Jahre, danach Implementation ins Schulprofil
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeitsvorlage ist vorhanden</li> <li>• Die Arbeitsvorlage wird abgerufen</li> <li>• Die Arbeitsvorlage wird umgesetzt und ggf. erweitert</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Gesprächsrunde mit Ergebnisprotokoll</li> <li>• Überarbeitung und Erweiterung durch die durchführenden LuL basierend auf Evaluation des Arbeitspaketes 2</li> </ul>
<b>Arbeitspaket 3</b>	<b>Methodentraining in der Klassenstufe 6</b>
<b>Ziel</b>	Strukturelle Komponente: Methodentage in der Klasse 6 (z.B. im Rahmen der schulweiten Projektwoche) Inhaltliche Komponente: Kommunikationstechniken (Reporter-Übung), erlaufene Informationen, Förderung des Textverständnisses usw.
<b>Maßnahme</b>	Vgl. Arbeitspaket 2

<b>Indikatoren</b>	Vgl. Arbeitspaket 2
<b>Evaluation</b>	Vgl. Arbeitspaket 2
<b>Arbeitspaket 3a</b>	<b>Methodencurriculum für die Klassenstufe 6</b>
<b>Ziel</b>	Vgl. Arbeitspaket 2a
<b>Maßnahme</b>	Vgl. Arbeitspaket 2a
<b>Indikatoren</b>	Vgl. Arbeitspaket 2a
<b>Evaluation</b>	Vgl. Arbeitspaket 2a
<b>Arbeitspaket 4 / 4a</b>	<b>Methodentraining in der Klassenstufe 7-9 Methodencurriculum für die Klassenstufe 7-9</b>
	Vgl. Arbeitspaket 2 / 2a <ul style="list-style-type: none"> <li>• andere methodische Inhalte</li> <li>• Frau Neise (federführend) erarbeiten die Arbeitsvorlage (in Koordination mit den KL und weiteren Interessenten) auf Grundlage bereits durchgeführter Methodentage</li> <li>• Weitere Pflege: Methodenbeauftragte/r (?)</li> </ul>
<b>Arbeitspaket 5</b>	<b>Förderung der Einführung der Methodenschulung durch gezielten Einsatz der LuL</b>
<b>Ziel</b>	Die Lehrer mit Erfahrung im Bereich der Methodentage (z.B. KL) sollen im jeweils darauf folgenden Schuljahr zumindest als Fachkollegen wieder in der gleichen Jahrgangsstufe eingesetzt werden Setzung neuer KL in der Unterstufe frühzeitig, dass auf Wunsch Kollegenteams gebildet werden können.
<b>Maßnahme</b>	Unterrichtsverteilung so früh wie möglich
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegen „wiederholen“ die Jahrgangsstufe</li> <li>• Kollegen bilden Teams</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsverteilung</li> </ul>
<b>Arbeitspaket 6</b>	<b>Infoabende „Lerntechniken“ in Ergänzung zum schulischen Angebot</b>
<b>Ziel</b>	Informationsabende „Lerntechniken“ für Eltern
<b>Maßnahme</b>	Ein externer Anbieter führt Informationsabende zum Thema Lerntechnik durch, die ESS stellt die Räumlichkeiten, die Organisation erfolgt durch den Eltern-Arbeitskreis „Lerntechnik“.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infoabende werden durchgeführt</li> <li>• Infoabende werden besucht</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen an Eltern</li> <li>• ? Wie viele Menschen nehmen an den Veranstaltungen teil?</li> </ul>

## Sozialkompetenz - Soziales Lernen

### Soziales Lernen<sup>1</sup> in den Bereichen „Lions Quest“, „Konstruktive Konfliktkultur“ & „Mediation“ (Beschluss der GK vom 10.5.2010)

Leitziele aus dem Schulprogramm:

- ▶ Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler als Teil einer Gemeinschaft verantwortungsbewusst und mit Gemeinsinn zu Handeln. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, sich als soziale Wesen zu verstehen, deren Handeln von Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn geleitet wird.
- ▶ Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen, sowohl fachlich als auch im sozialen Bereich, wodurch sie Verantwortung für sich und für andere übernehmen können. Wir wollen durch Vermittlung differenzierter Methoden für unsere Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zum selbstständigen Lernen erreichen. Die gilt sowohl für das fachspezifische als auch für das soziale Lernen, so dass die Übernahme von Verantwortung für sich und für andere möglich wird.

Übergeordnete langfristige Zielvorstellung - Wir wollen soziales Lernen und Handeln fördern, indem wir...

- ▶ schulische Gemeinschaftserlebnisse – auch außerhalb des Fachunterrichts – als Identifikationsangebote mit der Schule gestalten.
- ▶ die SuS dazu befähigen, Konflikte ihrer Bedeutung angemessen anzunehmen, ihre Ursachen zu begreifen und wenn möglich zu lösen.
- ▶ dazu beitragen, Problemsituationen und positive Entwicklungen in ihrer Bedingtheit und Begrenztheit kritisch und selbstkritisch einschätzen zu lernen.
- ▶ Gelegenheit bieten, Teamfähigkeit zu entwickeln, gemeinschaftliches Lernen und Arbeiten positiv zu erleben sowie Erfolge entsprechend würdigen.

<b>Ziel</b>	Schülerinnen und Schüler der Einhardsschule lernen, reflektiert mit sich selbst und mit anderen umzugehen. Sie kennen und nutzen Aspekte des Lions-Quest-Programms, Methoden der Konfliktlösung oder nehmen Mediationsangebote wahr.
<b>Maßnahmen</b>	Arbeitspakete
<b>Zeitraumen</b>	Bis zur nächsten Evaluation im Schuljahr 2012/2013
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Klassen 5-6 finden regelmäßig die Lions-Quest-Stunden statt</li> <li>• In den Klassen 5-6 werden die Projektstage zur konstruktiven Konfliktkultur durchgeführt</li> <li>• An der Einhardsschule gibt es eine AG Mediation</li> <li>• Konzept „Schülerpatenschaften“</li> <li>• SuS kennen die Angebote der Mediation und können Auskunft geben</li> <li>• Mediationsangebote werden vermehrt genutzt</li> <li>• In den Klassen bzw. in der Schule gibt es weniger Konflikte</li> <li>• Die Kooperationsfähigkeit steigt</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	Ergibt sich aus den Arbeitspaketen
<b>Arbeitspaket 1</b>	<b>Eingangsprogramm konstruktive Konfliktkultur 5/6</b>
<b>Ziel</b>	In den Klassen werden die Projektstage zur konstruktiven Konfliktkultur durchgeführt. In den Klassen gibt es weniger Konflikte bzw. sie werden anders ausgetragen (konstruktiv).
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung der Projektstage in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (insg. mindestens 4 Stück von 6 möglichen) durch die KL, möglichst durch L-Teams</li> <li>• Schulung der KL mit Übernahme eines 5. Schuljahres (neue KL-5) durch Schulmediator</li> <li>• Die Einhardsschule ist Projektschule „Mediation und Schulprogramm“ seit Dezember 2005 (Kontrakt mit dem AfL)</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Bis auf Weiteres, Evaluation im Schuljahr 2012/2013

<sup>1</sup> Die der Überarbeitung und Neufassung zugrundeliegenden Evaluationsergebnisse können eingesehen werden - Anfrage an Dominik Kaletta

<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Eingangsfortbildung findet statt</li> <li>• Die Projektstage werden durchgeführt, vornehmlich in den allgemeinen Projektwochen, Dokumentation im Klassenbuch</li> <li>• Die KL koordinieren ggf. die Projektstage, ggf. Unterstützung durch Schulmediator</li> <li>• Durch die SuS und durch die L werden weniger Konflikte erlebt</li> <li>• LehrerInnen wie SchülerInnen beziehen sich auf Elemente aus dem Programm</li> <li>• Die SuS können Konflikte im Gespräch zunehmend konstruktiv bearbeiten (ggf. unter Anleitung)</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<p>Evaluation erfolgt organisierend durch den Schulmediator</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Instrumente für „Projektstage“: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Befragung der KL oder Anträge an die SL</li> <li>? Dokumentation im Klassenbuch</li> <li>? Feedbackrunde mit den KL (Dokumentation)</li> </ul> </li> <li>• Mögliche Instrumente für „Fortbildung“: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Nachweis der Durchführung einer Fortbildung</li> <li>? Feedback aus der Fortbildungsrunde (Dokumentation)</li> </ul> </li> <li>• Mögliche Instrumente für „Konfliktwahrnehmung“: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Erfassung über Evaluationsfragebogen für Schüler, Eltern und Lehrer</li> </ul> </li> </ul>
<b>Arbeitspaket 2</b>	<b>Lions Quest (Life-Skills-Program)</b>
<b>Ziel</b>	<p>Die Ziele des Programms „Erwachsen werden“ sind die Ziele der Lehrenden der Einhardsschule. Sie liegen darin, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu einer realistischen Selbsteinschätzung und zu reflektiertem Handeln,</li> <li>- zum Fällen der Entscheidung für ein Leben ohne Sucht und für einen maßvollen und kontrollierten Umgang mit legalen Genussmitteln,</li> <li>- zur Toleranz und Achtung des anderen Menschen,</li> <li>- zur Übernahme von Verantwortung,</li> <li>- zur Verlässlichkeit und Diskretion,</li> <li>- zur sozialen Integration und zu sozialem Engagement,</li> </ul> <p>zu befähigen, das heißt, in ihrer gesamten Persönlichkeit zu stärken.</p>
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegen nehmen an der Lions-Quest-Fortbildung teil, Förderung durch den Lions Club Deutschland (der Lions Club Seligenstadt übernimmt mehrheitlich die Kosten für die Qualifizierung und stellt die Materialien der Lernbausteine zur Verfügung)</li> <li>• Programmbausteine werden in Jahrgangstufe 5 im Rahmen der Klassenlehrerstunde vom jeweiligen Klassenlehrer umgesetzt</li> <li>• Programmbausteine werden in Jahrgangstufe 6 im Rahmen der WU-Stunde „Soziales Lernen“ vom jeweiligen Klassenlehrer umgesetzt</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Bis auf Weiteres, Evaluation im Schuljahr 2012/2013
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegen nehmen an der Fortbildung teil</li> <li>• Lions-Quest-Stunden werden konsequent durchgeführt</li> <li>• SuS lassen sich auf das Angebot des sozialen Lernens ein, die Sensibilität für Klassenprozesse steigt</li> <li>• Die Kooperationsfähigkeit der SuS steigt</li> <li>• Das Klassenklima ist gut/ verbessert sich ggf.</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<p>Evaluation erfolgt organisierend durch den/die LQ-KoordinatorIn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Instrumente: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Fortbildungsnachweise durch LuL (Summe aller an der ESS im LQ-Programm fortgebildeten Lehrkräfte)</li> </ul> </li> <li>• Mögliche Instrumente: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Dokumentation der „LQ“- und „Soziales Lernen“-Stunden im Klassenbuch</li> <li>? Schülerprodukte (Hefte „Soziales Lernen“, Portfolio, Aushänge...)</li> <li>? Feedbackrunde KL-SuS (Dokumentation)</li> <li>? Feedbackrunde aller KL 5/6 (Dokumentation)</li> <li>? Thematisierung an Elternabenden 5/6 (Dokumentation)</li> </ul> </li> </ul>

	? Erfassung über Evaluationsfragebogen für Schüler, Eltern und ggf. Lehrer der 5./6. Klassen
<b>Arbeitspaket 3</b>	<b>AG-Mediation und Mediation in der Schulöffentlichkeit</b>
<b>Ziel</b>	Schülerinnen und Schüler der Einhardsschule werden in einer AG zu Schülermediatoren ausgebildet. Sie stehen im Alltag zur Durchführung von Mediationen zur Verfügung (ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer) und das Mediationsangebot ist bekannt.
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der AG-Mediation</li> <li>• Es besteht das Mediationsangebot an der ES</li> <li>• Vor allem die SuS werden durch die Mediatoren in den Klassen gründlich informiert (ggf. über die SV)</li> <li>• Informationen von Eltern an Elternabenden und schulischen Veranstaltungen</li> <li>• Lehrer bieten Mediationen an (s.u., Arbeitspaket 5)</li> <li>• Vermittlung der Konfliktparteien durch LuL an die Mediatoren</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Bis auf Weiteres, Evaluation im Schuljahr 2012/2013
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die AG besteht und wird von SuS angefragt</li> <li>• Mediationsangebote sind öffentlich wahrnehmbar und bekannt</li> <li>• Inhalte der „Mediation“ sind den SuS, den Eltern und den Lehrern bekannt</li> <li>• Mediationsangebote werden abgefragt</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<p>Evaluation erfolgt organisierend durch den Schulmediator</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Instrumente: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Dokumentation durch Kursbuch der AG</li> </ul> </li> <li>• Mögliche Instrumente: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Dokumentation der Mediationsanfragen</li> <li>? Dokumentation der Informationstätigkeit</li> <li>? Erfassung über Evaluationsfragebogen für Schüler und Eltern</li> </ul> </li> </ul>
<b>Arbeitspaket 4</b>	<b>WU-Mediation</b>
<b>Ziel</b>	Schülerinnen und Schüler der Einhardsschule haben die Möglichkeit, im Rahmen des WU in der Jahrgangsstufe 9 Grundsätze der Mediation und der konstruktiven Konfliktkultur zu erlernen. Der Abschluss der Ausbildung zum Schülermediatoren ist im Rahmen eines Wochenendworkshops möglich.
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot des WU-Mediation (1-stündig oder epochal 2-stündig)</li> <li>• Angebot des Wochenendworkshops</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Bis auf Weiteres, Evaluation im Schuljahr 2012/2013
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die AG wird angefragt und kann angeboten werden</li> <li>• Das Angebot des Wochenendworkshops besteht, der Workshop wird angefragt und kann durchgeführt werden</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Instrumente: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Kursbuch</li> <li>? Unterrichtsangebot</li> </ul> </li> </ul>
<b>Arbeitspaket 5</b>	<b>Mediation und Kollegium der ES</b>
<b>Ziel</b>	Die Ausbildung der Schülermediatoren und des WU-Mediation kann durch LehrerInnen der Einhardsschule durchgeführt werden. SuS haben die Möglichkeit, durch LehrerInnen als Mediatoren anzufragen.
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulinterne Basisfortbildung von Kollegen, ggf. weiterführende Fortbildungen</li> <li>• Ausbildung weiterer KollegInnen zu Schulmediatoren</li> <li>• Kollegen führen Mediationen durch, nach Absprache i.d.R. in Freistunden um Unterrichtsausfall zu minimieren (Entlastung: Mediations-Stunde wird als „Vertretungsstunde“ für den laufenden Monat angerechnet.)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empfehlung: Pädagogischer Tag zum Thema „Soziales Lernen“ - auch im Hinblick auf kompetenzorientierten Unterricht</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Bis auf Weiteres, Evaluation im Schuljahr 2012/2013
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ausbildung der Schülermediatoren und des WU-Mediation wird durch LehrerInnen der Einhardsschule durchgeführt</li> <li>• LehrerInnen bieten Mediationen an, Mediationen werden angefragt</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<p>Evaluation erfolgt organisierend durch den Schulmediator</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrument: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Nachweis von Fortbildungen</li> <li>? Kursbücher, Lehrereinsatz</li> </ul> </li> <li>• Instrument: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Dokumentation der Mediationsanfragen an LuL</li> </ul> </li> </ul>
<b>Arbeitspaket 6</b>	<b>Schülerpatenschaften</b>
<b>Ziel</b>	Schüler der gymnasialen Oberstufe sind Paten für die Schüler, die nach den Sommerferien in die Klasse 5 eintreten. Die Patenschaft wird in der Regel in Klasse 6 weitergeführt.
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2-3 Patenschüler pro 5. Klasse sind zu ermitteln (Abfrage von Freiwilligen vor den Sommerferien aus E2)</li> <li>• Patenschüler betreuen die Schüler in der Einführungswoche zum Schulstart</li> <li>• Patenschüler können ihre Klassen auf Wandertagen oder an Projekttagen begleiten</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Bis auf Weiteres, Evaluation im Schuljahr 2012/2013
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Paten und Interessenten</li> <li>• Paten nehmen ihr Amt wahr und können durch die Klassenlehrer angefragt werden.</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<p>Evaluation erfolgt organisierend z.Zt. durch Frau Bahr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrument: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Dokumentation durch Frau Bahr</li> </ul> </li> <li>• Instrument: <ul style="list-style-type: none"> <li>? Feedbackrunde (mündl./ schriftl.) KL/ Paten/ SL</li> </ul> </li> </ul>



## EVALUATION - KONZEPT

Folgende **Leitfragen** müssen\* konkret beantwortet werden

- a) bei einer **Evaluation** (im Rückblick)
- b) **bevor, spätestens wenn neue Projekte/ Vorhaben** definiert und mit Auftrag vergeben werden (smart-e Ziele)

Leitfragen der Evaluation bzw. Neuabfassung von Programmpunkten:

- ▶ Ist der Punkt notwendigerweise ein *lohnend-herausforderndes* Entwicklungsfeld der *Schule*? (atraktiv)
- ▶ Welche *konkreten Ziele* werden/wurden verfolgt? (spezifisch, realistisch)
- ▶ Was ist *Bestand* auf den aufgebaut wird/ wurde?
- ▶ Welche *Maßnahmen* sind konkret zu ergreifen/ wurden ergriffen? Durch wen genau? (spezifisch)
- ▶ In welchem *Zeitrahen* soll/te dies erfolgen? (terminiert)
- ▶ Welche *Indikatoren* gibt es? Woran sieht man, dass das *Ziel erreicht* ist? Mit welchen *Mitteln* wird das festgestellt? (messbar)

\* *Qualitätssicherung, Ressourcenschonung => Punkte die nicht konkret aufbereitet sind, werden nicht konsequent verfolgt => man arbeitet initiativ-aufwändig für den Papierkorb oder in Grauzonen für sich selbst.*

Interne Vorgabe für die Erstellung von Entwicklungsvorhaben im Rahmen des Schulprogramms (projektorientiert).

## ENTWICKLUNGSVORHABEN - TITEL

<b>Ziel</b>	
<b>Maßnahmen</b>	Arbeitspakete
<b>Zeitrahen</b>	ca.
<b>Indikatoren</b>	•
<b>Evaluation</b>	Ergibt sich aus den Arbeitspaketen
<b>Arbeitspaket 1</b>	
<b>Ziel</b>	
<b>Maßnahme</b>	•
<b>Zeitrahen</b>	
<b>Indikatoren</b>	•
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrument: ?</li> <li>• Instrument: ?</li> </ul>
<b>Arbeitspaket 2</b>	
<b>Ziel</b>	
<b>Maßnahme</b>	•
<b>Zeitrahen</b>	
<b>Indikatoren</b>	•
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrument: ?</li> <li>• Instrument: ?</li> </ul>

## **FORTBILDUNGSPLAN**

⇒ **Beratungsgrundlage für die Gesamtkonferenz ab August 2011**

### **Stand der Fortbildungsplanung / Meldung des Fortbildungsbedarfs - Stand Mai 2011**

Schule: *Einhardsschule Seligenstadt, Gymnasium des Kreises Offenbach*

Ort: *Seligenstadt*

Ansprechpartner/in für den Fortbildungsplan an der Schule

Schulleiter: *Karl Wölfinger*

Fortbildungsbeauftragter: *Dominik Kaletta*

#### **I. Bezug des Fortbildungsplans zum Schulprogramm (in Stichworten):**

*Welche Bezüge zu Ihrer aktuellen Fortbildungsplanung ergeben sich aus dem bestehenden Schulprogramm?*

- Schulorganisation – schulweite Projektwoche – Projektarbeit in der Schule
- Sozialkompetenz – Soziales Lernen – Mediation/ Konfliktprävention & Lions Quest/ Suchtprävention
- Laufbahnberatung der SuS durch Lehrerinnen und Lehrer (Tutorinnen und Tutoren)

*Welche neuen Schulentwicklungsschwerpunkte ergeben sich aus gesetzlichen Vorgaben oder neuen Aufgaben?*

- Kompetenzorientiertes Unterrichten mit Bildungsstandards
- Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule (Zertifizierung/ Teilzertifizierung)
- Teambildung, Teamleitung und Teamentwicklung

#### **II. Schwerpunktsetzungen im Fortbildungsplan:**

*Welche Schwerpunkte haben sich bei Ihrer Fortbildungsplanung aus Punkt I. ergeben? Bitte nennen Sie hier nicht mehr als 5!*

1. Umsetzung einer schulweiten Projektwoche bzw. fächerverbindenden Projektunterricht in der gymnasialen Oberstufe
2. Lions Quest/ Soziales Lernen/ Mediation/ Mobbing
3. Laufbahnberatung für Schülerinnen und Schüler
4. Kompetenzorientiertes Unterrichten mit Bildungsstandards
5. Gesundheitsfördernde Schule/ Suchtprävention
6. Teambildung, Teamleitung und Teamentwicklung

**III. Zielsetzungen:**

*Welche Ziele verfolgen Sie kurz-, mittel- oder langfristig mit den oben genannten Schwerpunktsetzungen?*

- zu 1. - Beratende Prozessbegleitung für die Planung und Umsetzung einer schulweite Projektwoche
- Beratende Prozessbegleitung für die Planung und Umsetzung des notwendigen fächerübergreifenden Angebots innerhalb der Gymnasialen Oberstufe
- zu 2. - Entwicklung der Kompetenzen zum Umgang mit/ zur Prävention von Konflikten und Gewalt im Schulalltag für alle Mitglieder der Schulgemeinde, Verbesserung des Schulklimas durch Vermittlung von Werten und Deeskalationsstrategien.
- zu 3. - Schülerinnen und Schüler sollen im Hinblick auf ihre schulische Laufbahn qualifizierte Beratung erfahren, ebenso wie im Hinblick auf die Wahl eines Berufs oder dem Ergreifen eines Studienplatzes, ggf. auch als Alternative zur Schullaufbahn.
- zu 4. - Sicherung und Entwicklung von Unterrichtsqualität und des Schulabschlusses im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben
- zu 5. - Entwicklung von Kompetenzen und Konzepten zum Umgang mit bzw. zur Vermeidung von Süchten
- zu 6. - Schulentwicklung/ Organisationsentwicklung in den Bereichen Teambildung, Kommunikation und Kooperation auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer (integriert hierin auch Eltern und Schülerinnen und Schüler) mit dem Ziel stringenterer Prozessführung

**IV. Maßnahmen:**

*Welche Fortbildungsmaßnahmen brauchen Sie, um diese Ziele zu erreichen?*

- zu 1. - Abrufangebote Prozessbegleitung sowie inhaltlich Fortbildungen zur Projektmethode
- zu 2. - Lions Quest
- Gewaltprävention, z.B. Basisschulung Mobbing
- Mediation (Ausbildung von Lehrer wie Schülermediatoren)
- zu 3. - Stärkung von diagnostischer Kompetenz und Beratungskompetenz im Hinblick auf eine Laufbahnberatung (z.B. Führen von Beratungsgesprächen)
- zu 4. - Fächerorientierte Angebote zu den Inhalten der Bildungsstandards sowie deren Umsetzung im Unterricht (bspw. SiNUS)
- zu 5. - alle im Zertifikat genannten Kompetenzen zu den Themen Sucht- und Gewaltprävention, Bewegung, Ernährung
- Fortbildungen zur Qualifikation von Sucht- und Drogenbeauftragten bzw. Gewaltprävention
- zu 6. - Teambildungsprozesse, Leitung schulischer Arbeitsgruppe
- Förderung der Kommunikation

**Unterstützungsbedarf durch das Staatliche Schulamt**

Geplante Fortbildungen der Schule in 2011-2012, die voraussichtlich nicht durch freie Träger oder Nutzung schulinterner Ressourcen durchgeführt werden sollen:

<b>Qualifizierungsmaßnahme</b>	<b>Zielgruppe</b> (z.B. Schulleitung, Fachkonferenz, etc.)	<b>Anzahl der Teilnehmenden</b>	<b>Unterstützungsbedarf durch SSA/AfL</b> (bitte möglichst genau definieren)
<b>Unterrichtsentwicklung / Verankerung der Bildungsstandards</b> z.B. Fachdidaktik, Kompetenzorientiertes Unterrichten, individuelle Förderung, Entwicklung von Methodenkompetenz, Instrumente der Binnendifferenzierung, Lernfeldkonzept etc.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kompetenzorientiertes Unterrichten mit Bildungsstandards / fachspezifisch</li> </ul>	Kollegen der Fächer/ Einzelne/ Gesamtkollegium	20-80	Fachspezifische Angebote über Inhalte und Wirkung von Bildungsstandards in der Schule sowie die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts
<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektunterricht Oberstufe, auch fächerverbindend</li> </ul>	Einzelne als Multiplikatoren	5-10	Abrufangebote
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hochbegabung (Diagnostizieren, Fördern, Beraten)</li> </ul>	Einzelne/ Steuergruppen	5	Abrufangebote
<b>Weitere bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen</b> z.B. Strategische Ziele, Deutsch als Zweitsprache, Schule und Gesundheit, Ganztagschule, zentrale Prüfungen, SchuB, zentrale Prüfungen etc.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualifikation von Sucht- und Drogenbeauftragten bzw. zur Gewaltprävention</li> </ul>	Einzelne	2	
<b>Organisations-/ Schulentwicklung</b> z.B. Beratung schulinterner Teams und Arbeitsgruppen, Moderation, Schulprogramm, interne und externe Evaluation, Feedback-Kultur, Fortbildungsplanung, Referenzrahmen Schulqualität, Konzeptentwicklung (Medien, Beratung, Betreuung ... ) etc.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Teambildungsprozesse, Teamleitung</li> </ul>	Leiter Steuergrpn./ Fachsprecher/ Interessierte	20-30	Abrufangebote
<b>Kommunikation, Kooperation, Konfliktbearbeitung</b> z.B. Beratungsgespräche, Umgang mit Lernproblemen, Konfliktmanagement, Kollegiale Beratung, Supervision, Gesprächsführung, Teambildung/-entwicklung, Mediation, Mobbing etc.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lions Quest</li> </ul>	Einzelne/ Gesamtkollegium	5-10	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewaltprävention und Mediation</li> </ul>	Einzelne/ Gesamtkollegium	5-10	Abrufangebote
<ul style="list-style-type: none"> <li>Führen von Beratungsgesprächen</li> <li>Diagnosekompetenz und Beratungskompetenz</li> </ul>	Einzelne/ Tutoren SekII	20-30	
<b>Führung und Management</b> z.B. Professionalisierung von Schulleitung, Beratung von Schulleitung und Steuergruppen, Jahresgespräche, Schulbudget etc.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>FB-Angebote zur Gewinnung von Führungskräften</li> </ul>	Einzelne	Einzelne	entsprechend der im SSA-OF bereits vorhandenen Veranstaltung z.B. „Mut zum Leiten“
<ul style="list-style-type: none"> <li>LUSD zur Unterstützung schulischer Verwaltungsabläufe</li> </ul>	Einzelne	Einzelne	Basisschulungen, Erweiterungsschulungen

Weiteres			
• Darstellendes Spiel – Erweiterung des Unterrichtsangebots für die Gymn. Oberstufe	Fachkollegen	2-4	

**Fortbildungsbedarf der Schule**, der voraussichtlich nicht durch freie Träger oder schulinterne Ressourcen erfüllt werden kann:

(das kann sowohl fachliche Fortbildung sein als auch externe Beratung zu Fragen der Schulentwicklung, Prozessberatung, Ressourcensteuerung, Fortbildungsplanung, Coaching ...)

Inhalt / Thema	Zielgruppe <sup>(*)</sup>	Anzahl der Fortzubildenden
Kompetenzorientiertes Unterrichten mit Bildungsstandards/ fachspezifisch	Einzelne/ Gesamtkollegium	20-80
Projektunterricht, auch fächerverbindend	Einzelne als Multiplikatoren	5-10
Lions Quest	Einzelne/ Gesamtkollegium	5-10
Gewaltprävention, Mediation und Mobbing	Einzelne/ Gesamtkollegium	10
Teambildung, Teamleitung und Teamentwicklung	Leiter Steuergrpn./ Fachsprecher/ Interessierte	20-30
Beratung von Oberstufenschülern, Führen von Beratungsgesprächen, Möglichkeiten der Laufbahndiagnose bzw. Laufbahnförderung	Einzelne/ Tutoren SekII	20-30

**Individueller Fortbildungsbedarf**, der voraussichtlich nicht durch freie Träger oder schulinterne Ressourcen erfüllt werden kann mit folgenden Schwerpunktsetzungen:

Inhalt / Thema	Zielgruppe <sup>(*)</sup>	Anzahl der Fortzubildenden
Darstellendes Spiel	Fachkollegen	2-4
Qualifikation von Sucht- und Drogenbeauftragten bzw. Gewaltprävention	Einzelne	2
FB für das Fach Latein (Grundsätzlicher Bedarf, es gibt zu wenig Angebote)	Fachkollegen	2-4
Zusatzqualifikationen für Mangelfächer	Fachkollegen	2-4

<sup>(\*)</sup> Schulleitung, Steuergruppe, Fachkonferenz, Teilkollegium, Gesamtkollegium, Einzelne

## ANHANG

### Historie

Aus dem Schulprogramm herausgenommen:

- Bestandsaufnahme von 2005
- Arbeitsvorhaben des pädagogischen Tages vom 11.10.2005: „Ordnungsdienste“  
„Ordnungsdienste – Sauberkeit in den öffentlichen Bereichen/ Sauberkeit in den Klassen und Fachräumen“  
(Beschluss der GK vom 20.11.2005)  
Begründung: Die Situation hat sich durch die neu entstandene Gebäudesituation prinzipiell geändert und diesbezügliche Vorgehensweisen müssen überdacht werden. Die Beschlüsse sind in ihrer Form und Komplexität nicht umsetzbar und wurden nicht umgesetzt. Die Aufgabe der Reinhaltung des Schulgebäudes und somit des Arbeitsplatzes der LehrerInnen und SchülerInnen ist im Interesse Aller und somit ein allgemeiner Auftrag, der nicht grundsätzlich als Entwicklungsschwerpunkt formuliert werden muss.
- Arbeitsvorhaben Öffentlichkeitsarbeit (1): Wie sollte der Internetauftritt der Einhardsschule gestaltet sein?  
Begründung: Das Arbeitsvorhaben ist abgeschlossen. Der Internetauftritt der ESS ist eingerichtet und die inhaltliche Gestaltung obliegt den Verantwortlichen (s.u.). Somit stellt dieser Aspekt keinen Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule mehr dar. Mit dem Schulprogrammaspekt ursprünglich verbundene weitere Absichten ergeben sich in der Regel aus den rechtlichen Vorgaben und den prinzipiellen Aufträgen und Aufgaben des Schulleiters, des Schuladministrators, des/der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit sowie aller Kollegen. Die Inhalte bestimmen sich über die Arbeit aller beteiligten Kollegen (Fachschaften und die Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit). Konzeptionelle Änderungen und Änderungswünsche (auch Inhalte betreffend) obliegen interessierten Kollegen in Absprache mit den Verantwortlichen.
- Arbeitsvorhaben Öffentlichkeitsarbeit (3): Wie sollte sich die Schule im Eingangsbereich öffentlichkeitswirksam präsentieren?  
Begründung: Die Gebäudesituation hat sich seit Auflage des Entwicklungsvorhabens grundlegend geändert. Die Gestaltung des Eingangsbereiches stellt keinen Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule dar. Informations- und Präsentationsmöglichkeiten stehen ausreichend zur Verfügung (Monitor: Vertretungsplanung und Begrüßungstext, Schaukästen, Korksäulen für aktuelle Aushänge, Bilderwand des Kollegiums) Konzeptionelle Änderungen und Änderungswünsche obliegen interessierten Kollegen in neuer Initiative und in Absprache mit der SL.
- Arbeitsvorhaben „Öffentlichkeitsarbeit (4): Schulbroschüre“  
Begründung: Das bisherige A5-Heft zum Schuljahresstart bewährt sich als Elternbrief. Es liefert jeweils den aktuellen Stand. Die (Um-)Gestaltung der Broschüre stellt keinen Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule dar. Mit diesem Schulprogrammaspekt ursprünglich verbundene Absichten ergeben sich grundsätzlich aus den Aufträgen und Aufgaben der Schule. Die Inhalte bestimmen sich über die Arbeit der Schulleitung sowie des Kollegiums und den rechtlichen Vorgaben. Konzeptionelle Änderungen und Änderungswünsche obliegen interessierten Kollegen in neuer Initiative und in Absprache mit der SL.
- Arbeitsvorhaben des pädagogischen Tages vom 11.10.2005 „Methodenlernen (1)“ und Aufarbeitung „Didaktik der Methoden / Einführung von Methodentagen“ (GK vom 20.11.2005)  
Begründung: Durch Neufassung vom Mai 2009 ersetzt (Implementierungs- und Weiterentwicklungsphase)
- Arbeitsvorhaben des pädagogischen Tages vom 11.10.2005: „Schulinterne Wettbewerbe“, seit dem 11.10.2005 zurückgestellt  
Begründung: Die Gesamtkonferenz am 17.12.2006 sprach sich mehrheitlich gegen eine organisierte Wettbewerbskultur an der ESS aus. Die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler sind besonders im Zuge von G8 und zunehmenden Vergleichsarbeiten massiv gestiegen, so dass eine Zunahme von Wettbewerben den Leistungsdruck und den Vergleichszwang negativ verstärken würde und im Kollegium zurzeit keine Mehrheit findet. Die Teilnahme an Wettbewerben kann jederzeit durch einzelne Lehrer oder Fachschaften angeboten oder individuell beschlossen werden. Konzeptionelle Arbeit diesbezüglich obliegt interessierten Kollegen
- Arbeitsvorhaben „Korrespondenzheft Eltern/ Lehrer“ in der Fassung vom 18.06.2002  
Begründung: Kontinuierliche Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern ist insbesondere bei verhaltens-

auffälligen Schülerinnen und Schülern obligatorischer Auftrag und Alltag von Lehrkräften. Spezielle Instrumente (z.B. Korrespondenzhefte) bedürfen keiner Empfehlung durch ein Schulprogramm. Sie sind individuell und situationsgerecht zu ermitteln und einzusetzen.

- Arbeitsvorhaben „Bisherige Projekte stärken“ in der Fassung vom 5.4.2006, bisher zurückgestellt (GK)  
Begründung: Die Gesamtkonferenz am 5.4.2006 sprach sich mehrheitlich für eine Zurückstellung des Aspektes aus. Kollegen und Kolleginnen der Einhardsschule arbeiten in einer eigenen Gruppe an einer Neustrukturierung der Projektarbeit im Rahmen von schulweiten Projektwochen. Projektarbeit gehört zum schulischen Bildungsauftrag eines jeden Faches und kann bzw. muss sogar jederzeit durch einzelne Lehrer oder Fachschaften individuell angeboten oder beschlossen werden. Konzeptionelle Arbeit diesbezüglich obliegt interessierten Kollegen oder Fachgruppen in Absprache mit der Schulleitung.
- Arbeitsvorhaben „LionsQuest“ (Beschluss 2002), „Sozialkompetenz / Konfliktbearbeitung“ in der Fassung des pädagogischen Tages vom 11.10.2005, „Mediation und konstruktive Konfliktkultur – Eingangsprogramm Klasse 5/6“ (GK vom 05.04.2006)  
Begründung: Der Schulprogramm Punkt „Soziales Lernen“ wurde in den vergangenen Jahren konsequent verfolgt und hat eine Entwicklung erfahren. Die Erprobungsphase der einzelnen Aspekte darf als beendet gelten. Wie die Evaluation zeigt, muss die konsequente Implementierung erfolgen. Alle Aspekte sind durch eine aufgrund von Evaluationsergebnissen gewonnene Neufassung vom 11. Mai 2010 ersetzt